



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

35 (22.1.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2. M. — ohne Befreiung. Bei entl. Abrechnung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postgebühren 17500 Markstraße Haupt-Postamtstelle 5, 2. Haupt-Postamtstelle 11, 901 (Waldemühlweg), Geschäfts-Verwaltung: Waldemühlweg, Schmeimacherstr. 19/20 u. Kerkelstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einw. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 1—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Buchstaben für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewähr, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erklärungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Dawesreform und Rheinlandräumung

#### Pariser Stimmungsmache gegen Deutschland

##### Poincarés Finanzsorgen

Paris, 22. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) In der hiesigen Presse macht sich eine zunehmend skeptischere Beurteilung der Arbeitsergebnisse des Sachverständigenausschusses bemerkbar. Die meisten Blätter vertreten den Standpunkt, daß man Schwierigkeiten in der Kommerzialisierung der deutschen Eisenbahnschuldverordnungen erwarten könne und eine Vertagung der praktischen Lösung der französischen Reparationswünsche. Wenn aber die Kommerzialisierung nicht zustandekäme, so würde auch die frühere Rheinlandräumung unmöglich sein. In den Zeitungen der Rechtenpartei macht man außerdem eine angebliche deutsche Propaganda dafür verantwortlich, daß sich die Stimmung vor dem Zusammentreten des Sachverständigenausschusses verschlechtert habe. Wir lesen in dem nationalistischen „Avenir“ folgende Zeilen:

„Mit Ausnahme von Belgien ist niemand unter den Alliierten entschlossen, seine Interessen wirksam zu verteidigen und deshalb zu glauben die Deutschen, sie hätten das Spiel bereits gewonnen. Niemals waren sie so angriffsunfähig wie heute. Sie sind sicher, die Rheinlandräumung und die gleichzeitige Herabsetzung der Dawes-Restzahlungen zu erhalten. Aber das genügt ihnen nicht, sie möchten die vollständige Aufhebung des Friedensvertrages. 30 000 Mitglieder von Vereinigungen ehemaliger Frontkämpfer werden sich am 2. und 3. Februar ver sammeln und gewaltige Protestkundgebungen gegen den Kriegsschuldartikel veranstalten. Dieser Artikel 231 bildet das Fundament des Versalles. Wenn man ihn für null und nichtig erklärt, wird das Deutsche Reich vollkommen von den Lasten befreit sein, die ihm die Alliierten auferlegten.“

In Regierungskreisen aber man an, daß sich Poincaré hinsichtlich der Ratifizierung des Mellon-Voranges Abkommen in ersten Schwierigkeiten befindet. Es wäre ihm infolge der ablehnenden Haltung der Linksoption und eines Teils der Rechten unmöglich, im Parlament die Annahme des Schuldenregelungsabkommens mit den Vereinigten Staaten durchzuführen. Poincaré habe über diesen Stand der Dinge die Vertreter Frankreichs in Washington und London genau unterrichtet. Er sucht trotz verschiedener

Dementis nach einer finanziellen Transaktion, um die im August fälligen 500 Millionen Dollar, die den Vereinigten Staaten bezahlt werden müssen, aufzubringen. Hauptächlich handelt es sich für Poincaré um die Sicherung der französischen Staatsfinanzen vor Rückschlägen.

##### Dilferdings Steuerpläne sind ein erfreuliches Zeichen

London, 22. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die „Times“ beschäftigen sich im Hinblick auf die bevorstehenden Reparationsverhandlungen eingehend mit der deutschen Haushaltsvorlage. Das Blatt betont die Schwierigkeiten des Finanzministers, ausreichende Einnahmen für den Staatsbedarf aufzubringen. Die gegenwärtige Vorlage sei aber in mancher Hinsicht gesünder, als die Budgets der letzten drei Jahre. Gegenüber dem Anwachsen der öffentlichen Ausgaben, die nicht durch laufende Einnahmen gedeckt werden sind, sei das gegenwärtige Budget ein ernsthafter Versuch, alle Ausgaben aus tatsächlichen Steuererträgen zu decken. Es sei ein erfreuliches Zeichen, daß der Finanzminister nicht davor zurückgeblieben habe, neue Steuern einzuführen und die Beiträge des Reiches an die Länder und Kommunen zu reduzieren.

##### Forderungen der Alldeutschen

Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Der geschäftsführende Ausschuss des Alldeutschen Verbandes hat, wie die „Deutsche Zeitung“ berichtet, am 19. Januar in Berlin getagt und nach vorherigen Besprechungen der Herren Gluck und Bang eine Entschließung angenommen, die eine Abkehr von der bisherigen vererbtenen Politik fordert. Gleichheit wird in dem kategorischen Ton, der derartigen Manifestationen eigenständig ist, der Widerruf des Schuldbekenntnisses von Versailles und die Einstellung der Leistungen aus dem Dawesabkommen verlangt.

Ueber die Folgen, die eine deutsche Weigerung, die Reparationsverpflichtungen weiter zu erfüllen, nach sich ziehen würde, machen sich die Herrschaften um Gluck wenig Sorge.

### Der Sieg des Autonomisten Haus

#### Eine Lektion für Poincaré und Bischof Ruch

Frankreich hat nach dem Ergebnis des ersten Wahlgangs in Rouen neuen Mut schöpfen wollen, als die Sozialisten für die Stichwahl ihren Kandidaten zurückzogen, jedoch nur noch ein einziger „nationaler“ Bewerber um das Mandat des „Komptoirs“ Rosse übrig blieb. Offiziell hatten die Führer der obersteilischen Sozialdemokratie: Stimmenthaltung gefordert. Der „Temps“ und andere Pariser Blätter, besonders aber auch die nationalistischen antisemitischen Blätter im Elsaß selber, hatten es aber für die Pflicht jedes guten Franzosen erklärt, nun für den „Patrioten“ zu stimmen, wenn es auch ein Pfarrer sei. Es mußte sich zeigen, ob dieser Appell gehört würde. Bei den Generalratswahlen im vergangenen Oktober waren in einem ähnlich gelegenen Fall (im Kanton St. Amarin) die sozialistischen Stimmen zur schmerzlichen Ueberraschung ihres Parteiblattes im zweiten Wahlgang geschlossen zu Stürmel übergegangen, dem gleichen Autonomisten, der am 13. Januar als Nachfolger Dr. Rickins im Kreis Altkirch gewählt worden ist. In Kolmar waren unter den 302 Stimmen, die auf den sozialistischen Kandidaten entfielen waren, zweifellos zahlreiche aus dem linksbürgerlichen Lager, antiautonomistisch und antisemitisch. Wie würden sich diese Wähler entscheiden? Auf der anderen Seite war gleichfalls ein unheiliger Pöbel, die 283 Stimmen des Kommunisten Ruchel, unter denen man einen starken Präsenzteil extrem-autonomistischer Wähler vermuten konnte.

Vergleicht man die Ziffern des 18. und 20. Januar, so ergibt sich zunächst eine um 142 Stimmen geringere Wahlbeteiligung (18 302 gegenüber 19 727) vermutlich die Folge der sozialistischen Parole: Stimmenthaltung. Der „nationale Einheitskandidat“ Harver Hanier hat seine Stimmzahl um rund 1700 verbessern können; das werden also wohl Wähler gewesen sein, bei denen die Feindseligkeiten gegen den Autonomisten den Sieg über die weltanschauliche Religionsfeindschaft davongetragen hat. Beide Pöbel zusammen ergeben ungefähr die Stimmzahl des zurückgetretenen Sozialisten Ruchel.

Auf der gegenteiligen Seite ergibt eine ähnliche Ueberzeugung, daß die Erhöhung der „autonomistischen“ Stimmzahl von 874 auf 10 251 fast völlig dem Rückgang der kommunistischen Stimmen von 283 auf 1611 entspricht.

Interessant ist ein Vergleich des diesmaligen Wahlgangs mit dem vom 20. April 1928 (Stichwahl), wo der Sozialist Ruchel es war, der die nationalistischen Stimmen auf sich vereinigte. Bei einer wesentlich höheren Wahlbeteiligung (21 500 statt 18 302) fanden sich gegenüber 11 270 Stimmen des Autonomisten Rosse und 7340 für den „Nationalen“ Ruchel, während der Kommunist Ruchel 2900 Stimmen erlangte.

Die Wahl am Sonntag gab dem Nachfolger Rosse, René Haus, 10 250 Stimmen, während der gegnerische Sammelkandidat 6300 Stimmen erreicht hat. Bedenkt man, daß diesmal der katholische Autonomist Haus gegen den offenen Schilling des französischen Straßburger Bischofs Ruch anstumpfen mußte und selbst im Wahlkreis Freund war, so hat sich der gescheiterte Versuch der 10 000 heimattreuen Stimmen als besonders handlich erweisen.

Das unerwartete Eingreifen des Bischofs Ruch gegen den Autonomisten hat die Niederlage des Nationalisten nicht bindern können. So darf man an das Wort eines großen schweizerischen katholischen Blattes („Augsburger Postzeitung“) erinnern, dessen elsässischer Mitarbeiter vor dem ersten Wahlgang nach der Darlegung der politischen Begleiterscheinungen erklärt hatte:

„Die elsässische Sache wird sicher einen Triumph verzeichnen können zur Freude aller Anhänger des Rechtes, der Gerechtigkeit und des Friedens. Für Frankreich wird es aber eine schwere Niederlage sein, deren Auswirkung noch nicht abzusehen ist, für den Herrn Bischof von Straßburg aber eine Lektion, wie sie selten ein Bischof von seinen Untertanen und von seinem Herrn bekommen hat.“

### Die Verlegung des Ruch-Prozesses nach Besançon

Die Entscheidung des Pariser Kassationshofes, der dem Auftrag des Justizministers Parison entsprochen hat und des Prozes gegen den freiwillig ins Elsaß zurückgekehrten Au-

### Klassenpolitik vor Staatspolitik

#### Abdruck der gestohlenen Groenerschen Denkschrift

Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Die kommunistische „Welt am Abend“ macht ihre Ankündigung wahr und hat gestern mit dem Abdruck der Groenerschen Frevlerdenkschrift begonnen. Ein weiterer Beweis dafür, daß unsere Vermutung, daß der Herrat von radikal-pogonistischer und kommunistischer Seite begangen worden sei, zutrifft. Die Berliner Börsenzeitung zitiert eine für die Mentalität einer gewissen sozialistischen Gruppe überaus bezeichnende Stelle aus dem Buch des holländischen Sozialdemokraten Gorter: „Der historische Materialismus“, das Karl Kautsky mit einem Vorwort versehen hat. Darin heißt es:

„Man kann gut sein. Denken wir uns einen Büroangestellten in einem Ministerium, der Sozialdemokrat ist. Er bekommt eine Vorlage in die Hände, die seine Klasse bedroht. Er stellt sie und läßt sie auf den Redaktionsstisch des „Vorwärts“ fliegen. Wir finden seine Tat lobenswert. Unchristlichkeit gegen die feindliche Klasse kann also in den Augen der eigenen Klasse lobenswert sein.“

Es wird dann weiter erwähnt, daß irgend ein Büroangestellter, ein Beamter oder ein Schriftfeger, der den Bericht der holländischen Regierung über die Lage der Eisenbahner in die Hände bekam, dem Sekretär des Eisenbahnerverbandes eine Kopie gab. Gorter urteilt: „Kein Arbeiter, kein Sozialdemokrat, hat damals die Tat mißbilligt. Jeder empfand, daß die Treue gegen die eigene Klasse mehr galt, als die Treue gegen die Kapitalisten.“

Die „Börsenzeitung“ kennzeichnet die Art der Propaganda als

##### „Training zum Herrat.“

Wir wollen und diese Schlussfolgerung nicht zu eigen machen. Immerhin wird man sich doch darüber klar sein müssen, daß eine solche konsequente Klassen- und Klassenpolitik zur Auflösung jeder nationalen Gemeinschaft, zum Mindesten des nationalen Gemeinschaftsgefühls führen muß.

### Unnötige Aufregung des „Vorwärts“

Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Dem „Vorwärts“ ist es zu Herzen gegangen, daß am 18. Januar die Reichswehrgebäude in Berlin gesaagt haben. Nun ist dieser 18. Januar lediglich der Tag der Kaiserproklamation, nicht des Gedächtnistages der Reichsgründung. Das Bismarckreich, leidet er, ist zusammengebrochen. Ueber das Unhistorische dieser Auffassung, die die Kontinuität des Deutschen Reiches leugnet, auf die in besseren Tagen die Sozialdemokratie selber Wert legte, mit dem „Vorwärts“ zu streiten, hat keinen Sinn. Die Unhistorische Angabe des „Vorwärts“ bemüht sich nun aber darzutun, daß die Flagenhissung geschwindig erfolgt sei. Die Flagenver-

ordnung des Reichspräsidenten Ebert hätte sich lediglich auf die Marine bezogen. Ueberdies seien dem verstorbenen Reichspräsidenten dieser Verordnungen immer dann vorgelegt worden, „wenn er ganz andere Sorgen hatte“.

Der Morgen-„Vorwärts“ hat bei seinem närrischen Versuch sein Gold im Rande gehabt, der „Abend“ hat es auch nicht. Die Verordnung von 1921 ist, wie wir feststellen konnten, sowohl für Heer wie Marine erlassen worden. Diese Bestimmung ist 1923 in die Flagen-, Salut- und Weisungs-Ordnung für die Reichsmarine übernommen worden, die vom „Abend“ ausgegraben wird. Schließlich aber — man muß schon einmal zur kräftigeren Charakterisierung greifen — ist die Bemerkung, daß diese Verordnungen dem verstorbenen Präsidenten Ebert immer an Tagen vorgelegt worden sind, wo er Erstaunliches zu tun hatte. In Wahrheit sind sie den vorkrieglichen Weg gegangen, den alle vom Präsidenten zu handelnden Dinge gehen, d. h. sie sind dem Reichspräsidenten, wie das auch heute noch geschieht, durch sein Büro vorgelegt worden. Herr Gorter, der dem „Abend-Vorwärts“ als „Kriegsminister“ herhalten muß, hat darauf nicht den geringsten Einfluß gehabt. Alles in allem: Das Zentralorgan der Sozialdemokratie hat einen gründlichen Verehrer erlebt.

### Die Anklageschrift gegen Hugo Stinnes

Am Montag wurde die Anklageschrift gegen Hugo Stinnes und Gen. in der Kriegsanleiheaffäre den Beschuldigten zugehellt. Die Angeklagten Kaufmann Hugo Stinnes, Kaufmann Erich Rothmann, Landwirt Wolf von Waldow, Kaufmann Bela Groß, Kaufmann Leo Hirsch und Kaufmann Eugen Hirsch werden des versuchten Betrugs beschuldigt, weil sie das Reich durch Anmeldung von Kriegsanleihenbesitz als Mitbesitzer um etwa zwei Millionen Mark in betrügerischer Weise schädigen wollten. Der Angeklagte Kaufmann Joseph Schneid ist der Weisung dazu bezichtigt. Hugo Stinnes erhält eine Erklärungsfrist von einem Monat. Die Verhandlung wird im Mai ihren Anfang nehmen.

Die Anstellung der Anklageschrift an den Bankier Clemens Max Kunert und den Kaufmann Dunkelblum, die ebenfalls des Betrugsversuchs angeklagt sind, wird in etwa acht Tagen erfolgen.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner vertritt beide Anklagen.

\* Das Handwerk politisch neutral. In Erwiderung eines Aufrufes der Wirtschaftspartei zu Protestkundgebungen im Reich unter dem Motto „Mittestand in Not“ teilen die unpolitischen Vertreter des Mittelstandes an ihrer Spitze der Reichsverband des deutschen Handwerks, mit, sie müßten ein derartiges Vorgehen ablehnen, da sie ihre politische Neutralität nicht aufgeben wollten.



tonomien Dr. Koch dem Kolmarer Schwurgericht entzweit findet in der hiesigen Presse vielfach Vorbringen bestanden. Man ist über die Tatsache selbst freilich nach den bisherigen Erfahrungen mit der französischen Justiz nicht überrascht. Diese Entscheidung war vorzuziehen, erwidert die „Vorbringer Volkszeitung“, fügt aber hinzu: Man muß daran verweisen, bei der Regierung Polnards auf Einsicht in den elendlichen Angelegenheiten zu hoffen.

Der „Erfasser“, das Ströbinger katholische Blatt, erinnert an die besonderen Sprachschwierigkeiten, die einem elendlichen Prozeß in dem französischen Befangen erwachsen werden, und an die weitere Verschleppung des Prozesses: Der Staatsanwalt von Befangen muß eine ganze neue Enquête machen, die monatlang dauern kann, sodas wohl ausgeschlossen sein dürfte, daß der Prozeß noch in der Winterpause zur Verhandlung kommt. Solange muß also der „Erfasser“, der sich freiwillig gestellt hat, hinter Gefängnismauern sitzen. Das ist empörend.

Der „Erfasser Kurier“, das Kolmarer Blatt Dr. Döppel, glaubt gleichfalls, daß der Prozeß wegen der notwendig werdenden neuen Aktenprüfung durch den Staatsanwalt von Befangen nicht mehr im Winter, sondern erst im Frühjahr oder Sommer zur Verhandlung werden können können. Wir glauben, die Meinung der erwiderten Mehrheit des elendlichen Volkes auszusprechen, wenn wir Protest erheben gegen die Verschleppung dieses Prozesses, gegen die Verweigerung des Rechtes eines Elendlichen, gerichtet zu werden durch seine eigenen Volksgenossen. Die Gerichtsverfassung besagt ausdrücklich, daß ein Prozeß im Wiederannahmeverfahren verhandelt werden muß vor demselben Schwurgericht, das das erste Urteil gesprochen hat, in der nächstfolgenden Session. Man vergleiche damit das Vorgehen, das in Falle des Komplotzprozesses von der Regierung und von der Justiz angewandt wird.

Die französischsprachigen Blätter haben sich damit begnügt, die Meinung von der Verlegung des Prozesses kommentarlos zu bringen.

### Strefemann über Lessing

Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Lessingfeier bringt das „Berliner Tageblatt“ einen Vortragsbericht.

Wesentlich ist die Reuekraft von Lessings Werken etwas verblüht. Und heutigen ist die gültige Lehre Kathans des Welken nicht mehr Offenbarung und Emilia Galottis trauerwoller Schicksal wühlt unser Herz nicht mehr mit Urgewalt auf. Eines aber bleibt von Lessing: Das erhabene Beispiel eines Menschen, der, in der Fuge geboren und Zeit seines Lebens in die Fuge gebannt, an Geist und Seele über den schmalen Bezirk, in dem sein äußeres Leben dahinschlief, riesengroß hinauszuging, ein Kämpfer für die Wahrheit, ein Fackelträger edlen Menschentums.

### Wie Lessing in Oesterreich „gechätzt“ wird

Wie angeltigend maßgebende Kreise in Oesterreich Lessing gegenüber eingestellt sind, erhellt aus einer Meldung aus Wien, in der es heißt:

Der achtzigste Feiertag des Journalisten- und Schriftstellervereins Concordia zum 200jährigen Geburtstag Lessings wählte weder Bundespräsident Miklas noch ein Mitglied der Regierung bei. Bedauerlich ist die geschichtliche Regierungsmittglieder hätten dazu als Ausnahmefreunde und liberale Verehrer des Klassikers Lessing Anlaß genug gehabt, aber den sozialistischen Regierungsmittgliedern ist Lessing als Freigeist verfaßt. Deshalb nehmen sie an Feiern für den Freimaurer Lessing nicht teil. Das Unterrichtsministerium tadelt sogar die Lessingfeier, die der Wiener Stadtschulrat angeordnet hat. Das Burgtheater brachte als magere Lessingfeier „Minna von Barnhelm“.

### Gegen die Münchener Bonkottresolution

Geheimrat Dr. Heim kritisiert in einem Artikel in den „Münchener Neuesten Nachrichten“, überschrieben „Wendet das Ende“, sehr scharf die Streik- und Bonkottauflösung, die in der Resolution der Bundgebung der Bayerischen Bauernkammer in München enthalten war.

Dr. Heim stellt fest, daß dem Bauernstand nicht die Kampfmittel zur Verfügung stehen, wie z. B. der Arbeiterschaft. Er bezweifelt nicht, daß das Recht des Streiks wie den Arbeitern auch den Bauern zusteht, bezweifelt aber, ob eine solche Maßnahme überhaupt durchführbar sei. Drohungen ohne Durchsicherung führten dazu, daß man nicht ernst genommen werde. Man kommt zu Schaden und man wirft Lächerlichkeit, meint Dr. Heim. Keiner der Bauern, die dem ersten Teil der Resolution, der Streikauflösung, zugestimmt hätten, würde ihr folgen. Es komme auch nur der Reichstag in Frage und hier müßte man aus Menschlichkeitsgründen die Belieferung von Krankenhäusern, Schulen und kleinen Klütern mit Milch unbedingt von einem Streik ausschließen. Ein Getreidestreik würde verpuffen, denn der Reichstag würde sofort die Getreidepreise anheben und Deutschland würde mit ausländischem Getreide überflutet. Das gleiche gelte vom Fleisch.

Dr. Heim findet es unbegreiflich, daß in einer großen Versammlung ausschließlich der Männer, die am Vorkandisch gefessen seien, die Annahme dieser Resolution bis auf eine Stimme einstimmig erfolgte sei. Eine Verwirrung der Geister, die mich förmlich erschreckt, oder ist es die Furcht vor dem Radikalismus?

Was den zweiten Teil der Resolution anbelange, so widerspreche ich mich. Nach dieser Resolution würde jeder Bonkottiert werden, der Auslandsprodukte in den Verkehr bringt. Dr. Heim sagt dazu: Unter denen, die zugestimmt haben und die Bauern sind, wird wohl kaum einer sein, der sich nicht gegen die Resolution verstanden und welcher Antragsteller, welcher Bauer ist, füttert heute nicht Mais für seine Schweine oder Getreide für seine Kühe und Rinder oder Soja-Bohnenmehl oder Seesalz? Wenn man die Resolution wörtlich nimmt, wie sie zu lesen ist, so dürfte kein Bauer mehr Thomasmehl, das aus außerdeutschen Gebieten kommt und das heute ungefähr den dritten Teil der Versorgung ausmacht, kochen und kein Suppenkochen, denn es kommt ja fast ausschließlich aus dem Auslande.

### Japanisch-chinesische Einigung

London, 21. Jan. Einer Peking-„Times“-Meldung zufolge habe sich durch eine informelle Vereinbarung Japan bereit erklärt, den neuen chinesischen Kabinett ab 1. Februar anzuerkennen.

# Wie kann der Landwirtschaft geholfen werden?

## Durch planmäßige Bekämpfung ihrer technischen Rückständigkeit

Berlin, 22. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das preussische Landwirtschaftsministerium veröffentlichte heute eine Denkschrift über das landwirtschaftliche Bildungswesen, die nach mehr als einer Richtung hin der allgemeinen Beachtung wert erscheint. In den Reichstagsdebatten über die Not der Landwirtschaft ist immer wieder und mit Recht hervorgehoben worden, daß eine gewisse technische Rückständigkeit der deutschen Landwirtschaft im Vergleich zum Auslande eine der tiefsten Ursachen für die heutige Krise sei. Man kann wohl sagen, daß etwa ein Drittel der Bodenfläche nach Methoden bewirtschaftet wird, die als veraltet gelten müssen. Der im Bauernstand wurzelnde Konservatismus vertritt sich eben vielfach gegen die Fortschritte der Technik.

Diesen Widerstand zu überwinden, ist eine der Hauptaufgaben des landwirtschaftlichen Bildungswesens. Es wäre technisch durchaus denkbar, daß die deutsche Landwirtschaft trotz des beträchtlichen Ueberschußgebietes

### die Bevölkerung aus eigener Scholle ernähren könnte.

In den letzten 30 Jahren vor dem Kriege ist es gelungen, die landwirtschaftliche Produktion um 70 Proz. zu steigern, und das erstrebenswerte Ziel ist, die heutige landwirtschaftliche Erzeugung um weitere 15-20 Proz. zu erhöhen, um die Unabhängigkeit des deutschen Volkes von dem Nahrungsmittelbezug aus dem Auslande zu erreichen, der in den letzten Jahren durchschnittlich drei Milliarden Mark an Wert betrug. Es ist bezweifelnd, daß, wie die Statistik lehrt, auf einem Viertel Hektar Raum unter denselben Verhältnissen bei einem Durchschnittsertrag 7 Zentner Kartoffeln, bei einem Mutterertrag 14 Zentner, d. h. das Doppelte, gewonnen wurde. Ähnlich verhält es sich mit der Viehhaltung und mit der Milchwirtschaft. Der noch den von den Vätern übernommenen Methoden arbeitende Kleinbauer erzielt beispielsweise in einem Jahr gerade 1000 Liter, während der fortschrittliche Landwirt es auf 4000 Liter zu bringen vermag. Aus diesen Erklärungen geht hervor, daß die Erziehungs- und Aufklärungsarbeit sich vornehmlich an die große Masse

der Bauern wenden muß. Diesen Zweck verfolgt das landwirtschaftliche Bildungswesen, über dessen weit verzweigte Organisation sich im Anschluß an die Denkschrift Ministerialdirektor Krusold vom preussischen Landwirtschaftsministerium ausführliche Erläuterungen gab. Die landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen, die von den sachlich ausgebildeten Bauern besucht werden, haben nach einem gewaltigen Niedergang während der Inflationszeit einen großen Aufschwung genommen. Man schätzt ihre Zahl rund auf 13000. Nicht so günstig sieht es um die Entwicklung der eigentlichen Hochschulen, nämlich der Landwirtschaftsschulen, deren es zur Zeit 302 gibt. 57 Landkreise besitzen noch keine derartige Schulen. Theoretisch wären etwa 600, also beinahe das Doppelte, notwendig, um dem gesamten bäuerlichen Nachwuchs in Preußen die Möglichkeit einer Fortausbildung zu gewähren. Dazu kommen dann die Ackerbauhöfen, die höheren Landwirtschaftsschulen, die Seminare für Landwirte, die neueren Datums sind, die landwirtschaftlichen Hochschulen und schließlich die Bauernhochschulen.

### Ein besonderes Kapitel ist

#### die Kostenfrage.

Gegenüber dem gewerblichen Schulwesen ist das landwirtschaftliche von sehr recht kleinteilig behandelt worden. 1918 wurden für das landwirtschaftliche Fortbildungswesen etwa 18 Millionen, für das landwirtschaftliche rund 4½ Millionen Mark ausgeworfen. Das Verhältnis hat sich heute etwas verbessert, weist aber immer noch einen sehr erheblichen Unterschied auf. 28 Millionen Mark Ausgaben für die eine stehen nur 9 Millionen für die andere Seite gegenüber. Anders ausgedrückt: Die Staatsausgaben für den landwirtschaftlichen Schöler belaufen sich auf etwa 5 Mark, während für den gewerblichen 20 Mark aufgewendet werden.

Die Denkschrift soll somit gleichzeitig auch dafür werden, daß der Staat für das landwirtschaftliche Fortbildungswesen künftighin mehr Mittel auswirft als das bisher der Fall war.

# Der Sonnenburger Zuchtshausprozeß

In der Kirche des Sonnenburger Zuchtshaus, die provisorisch als Gerichtssaal hergerichtet ist, trat am Montag das erweiterte Schöffengericht Frankfurt a. M. oder unter Vorsitz des Amtsgerichtsdirektors Brege zu dem aufsehenerregenden Prozeß gegen 21 Beamte dieser Strafankalt zusammen. Die Anklage wirkt den angebeschuldigten Beamten aller Grade, vom Inspektor bis zum Hilfskassierer, Diebstahl, Unterschlagung, Schleicherei und Verleitung zum Diebstahl vor, und zwar im Zusammenhang mit der in der letzten Zeit vielfach erörterten Verhinderung von ephemerem Deereigentum. Das Gericht beschloß, trotz Protestes des Verteidigers, Verbindung der Verfahren zu gemeinsamer Verhandlung und Einsetzung und wies die Ablehnung des von der Verteidigung als Pflichten bezeichneten Sachverständigen, Staatsanwaltshilfsrat Knudsch, als unbegründet zurück.

Als Erster der Angeklagten wurde der Pfälzweidmüller Weidhe vernommen, dem zur Last gelegt wird, daß er sich Willkürbestimmungsstücke aus dem Altkornverwertungsbetrieb durch Vermittlung von Gefangenen angeeignet habe. Weidhe bestritt, daß er diese Gegenstände unrechtmäßig erworben habe. Weidhe soll verurteilt haben, den Gefangenen Vorsch zum Diebstahl zu verleiten, indem Vorsch angeboten sollte, daß die von Weidhe empfangenen Sachen ordnungsmäßig gekauft seien.

Während Weidhe in seinen Aussagen ziemlich unsicher war, bestritten die noch ihm vernommenen angeklagten Beamten sehr entschieden und klar jegliches Verschulden, und zwar letzten sie ausdemonstrieren, in welcher Weise die Vorwürfe als Reaktion von Gefangenen zustande gekommen seien.

Hauptwachmeister Gensche, der 28 Jahre in Sonnenburg ist, erklärte:

„Im letzten Jahre herrschte hier eine so allgemeine Furchung, daß wir keine Unterscheidung durch den Direktor fanden. In der Schnellerei arbeiteten von 20 Leuten nur sieben. Als ich allen Arbeit ausstellte, da haben sie trotzdem nur das gearbeitet, was ihnen gepaßt hat. Es wurde auch heimlich geraucht und Karten gespielt. Alle unsere Anzeigen an Hauptwachmeister Schulz waren vergeblich und gingen in den Papierkorb.“

Hauptwachmeister Kunk befandete: „Eine Zeitsung erhellte die Gefangenen zur Freilassung so, daß sie in der linken Hand die Zafaschelle, in der rechten Hand das Zafaschmesser trugen. Direktor Wädeke ist ja auch schon von einem Gefangenen verwundet worden.“

Die Verhandlung wird heute Dienstag fortgesetzt.

### Die Verwirrung in Afghanistan

London, 22. Jan. (Von unserem Londoner Vertreter.) Aus der Halle der widersprechenden Nachrichten aus Afghanistan lassen sich folgende Tatsachen mit einiger Bestimmtheit erkennen: Der neue Emir Habibullah ist im Begriff seine Stellung in Kabul zu konsolidieren. Er hat den königlichen Palast besetzt und mit der Bildung eines Ministeriums begonnen. In Kabul herrscht Ruhe. Meldungen, daß Plünderungen und Unruhen ausgebrochen wären, bei denen, wie einem Bericht, Habibullah ermordet worden sein soll, werden hier nicht geglaubt. Die Lage in Kabul wird jetzt lediglich durch große Lebensmittelknappheit erschwert.

Unbestimmt ist ferner die Haltung der östlichen Stämme, durch deren Gebiet die wichtige Karamanstrasse über den Hindukush nach Indien führt. Diese Stämme haben sich noch nicht für Habibullah erklärt. Es besteht die Möglichkeit, daß sie sich gegen Kabul in Marsch setzen und den Emir angreifen. Dieser Plan wird auf einer Volksversammlung am nächsten Dienstag erörtern werden. In jedem Falle ist aber die Stellung des neuen Emirs auf die Dauer davon abhängig, ob er die Straße nach Indien für den Handelsverkehr sichern kann. Angewiesen gruppiert sich die Gegenpartei um

### Amanullah, der seine Abdankung widerrufen hat.

hat. Die Abhängigkeiten hat die verschiedenen Mitglieder der Donatke miteinander verflochten und ihr bedeutendes Vermögen zur Anwerbung einer Armee zur Verfügung gestellt, mit der der Versuch gemacht werden soll, die Krone für die Familie zurückzugewinnen. Die Hoffnungen auf eine umfassende Erhebung der südlichen Stämme zu Gunsten Amanullah haben sich jedoch nicht erfüllt. Es ist ihm bisher nicht gelungen, mehr als 2000 Mann aufzubringen. Es heißt, daß er die Aussichten auf eine Wiedergewinnung seines Thrones nicht optimistisch beurteilt.

Nach Meldungen aus Indien soll Amanullah neuerdings beachtlichen, nach der Türkei oder nach Rußland zu fliehen, da seine Stellung in Kabul bereits erschütterter sei. Die englische Presse sieht allgemein für die nächste Zukunft einen chaotischen Zustand in Afghanistan voraus.

### Rücktritt der Iraq-Regierung

Wie aus Bagdad gemeldet wird, ist die Regierung des Iraq zurückgetreten. Die Mitglieder der Regierung haben verschiedene Forderungen bezüglich des Militärs und Finanzabkommens zwischen dem Iraq und England erhoben. Die englische Regierung lehnt alle Forderungen ab, die auf die Gewährleistung der Unabhängigkeit und die Aufhebung der britischen Oberhoheit hinauslaufen.

### Badische Politik

#### Landtagswahlvorbereitungen

Präsident Dr. Schofer wieder auf der Kandidatenliste. Nach Pressemeldungen aus Karlsruhe ist Präsident Dr. Schofer im 21. Wahlkreis (Rohrbach-Weisheim) einstimmig als Kandidat aufgestellt worden.

#### Noch eine Bauernpartei

In Karlsruhe fand eine Versammlung der Markgräber Bauernschaft statt, die sich namentlich aus früheren Angehörigen des Landbundes zusammensetzte. Nach einer eingehenden Aussprache wurde beschlossen, für die kommenden Landtagswahlen eine eigene Liste einer besonderen Bauernpartei aufzustellen. Ueber das Programm sollte eine besondere Arbeitsgemeinschaft beraten. An der Spitze dieser neuen Bauernpartei wird der frühere Landbundesvorsitzende L. Hagin von Ebringen stehen.

### Der „Emden“-Besuch in Neapel

Im Hotel Excelsior in Neapel fand am Montag ein vom italienischen Kommissar für die Provinz Neapel dem Anpl. an und den Offizieren des deutschen Schulschiffes „Emden“ gegebenes Bankett statt. Am dem Bankett nahm außer dem Kommissar für die Provinz Neapel und anderen italienischen, militärischen und politischen Behörden und Vertretern auch der deutsche Vizekonsul Frhr. v. Neurath teil.

Beim Trinkspruch erhob der königliche Kommissar das Glas zu Ehren der deutschen Nation, während die Musik die deutsche Hymne anstimmte. Ihm erwiderte Vizekonsul Frhr. v. Neurath, der für die herzliche Gastfreundschaft seinen Dank ausdrückte und sein Glas auf die Gesundheit Italiens und die Gesundheit des Königs leerte. Die Musik stimmte dann die italienische Königshymne an. Es folgte eine Tanzunterhaltung, an der bedeutende hädtische Persönlichkeiten und die Offiziere des Schulschiffes „Emden“ teilnahmen.

#### Raubüberfälle

— Köln, 21. Jan. Zwei Raubüberfälle ereigneten sich am gestrigen Tage. Im Vorort Honenthal wurde ein Herr hintertrüdt zu Boden geschlagen und seiner Patschke von 800 Mark sowie seiner goldenen Uhr beraubt. — In eine Brotfabrik drangen drei maskierte Männer ein und raubten unter vorgehaltener Waffe aus dem Kassenstank etwa 400 Mark.

# Städtische Nachrichten

## Glatteis

Der heute morgen zeitig aus den Federn und dem Hause müde, erlebte eine unerfreuliche Ueberraschung. Gleich der erste Schritt auf der Straße mislang. Denn der Fuß glitt aus auf dem äußerst harten Boden. Eine dicke Eisschicht hatte sich über die Erde gebreitet. Gestern Abend noch hatte es geschneit, doch hatte sich der Schnee so etwa in der ersten Stunde in Regen verwandelt. Da zudem die Temperatur bis zum Morgen unter 0 Grad stand, konnte das Glatteis ja garnicht ausbleiben. Die Kraftwagen mussten mit äußerster Vorsicht fahren, die Pferde glitten alle paar Schritte aus. Es war wirklich kein Vergnügen, weder für den Menschen noch für das Tier.

Aber die ärgerliche Eisschicht hielt erfreulicher Weise nicht lange vor. Im Stadlinnern begann sie schon in den frühen Morgenstunden zu tauen. Freilich, wie nun etwa andrückt, der letzte Schmelz in die Risse des Tauwassers. In den Außenbezirken hielt das Glatteis etwas länger und erschwerte noch eine ganze Weile den Verkehr. Im weiteren Verlaufe des Vormittags fing es wieder an zu schneien, th.

**\* Wann muß bei Glatteis gestreut werden?** Bei der gegenwärtigen Wetterlage ist ständig mit Glatteis zu rechnen. Die Frage, wie oft gestreut werden muß, hat im vorigen Jahre zu einer Entscheidung des Bezirksbehördenrichters Darmstadt geführt. Ein paar „Ausgerüttelte“ fanden vor Gericht. Es handelte sich um 5 Hausbesitzer, die ihrer Streupflicht nicht nachgekommen waren. Alle glaubten, wenn sie einmal gestreut hätten, seien sie ihrer Pflicht nachgekommen. Es regnete an dem Tage dauernd und so bildete sich immer wieder eine neue Eisschicht. Die Hausbesitzer mußten sich belehren lassen, daß bei Bedarf dauernd nachgestreut werden muß. Es wurden 4 Hausbesitzer zu je 20 Mk. Geldstrafe verurteilt und in einem Falle wurde vom Staatsanwalt die Anklage erweitert, weil ein Unfallsfall vorgekommen war. Diese Anklage lautete auf fahrlässige Körperverletzung. Hier greift nach dem Strafgesetzbuch § 290 eine Geldstrafe bis 300 Mk. oder Gefängnis bis zu 2 Jahren Platz.

**\* Verfehlt wurde** Revisionsoberinspektor Karl Müller in Mannheim zum Bezirksamt Stauheim.

**\* Ausgeschlossen aus dem Staatsdienst** ist gemäß Art. 14 MPV. die Hauptlehrerin Elsa Fischer in Mannheim.

**\* Ueberreste der Leiche** des verunglückten Feuerwehrmannes gefunden. Gestern mittag wurden auf der Brandstätte der Zellfabrik Ueberreste der Leiche des bei dem Brande am 15. November verunglückten Feuerwehrmannes Schicht gefunden. Am Fuß der Treppe im Erdgesch. die der Feuerwehrmann hinausgeschleht ist, fand man zuerst das Bein, Teile der Gasmaske, den Karabinerhaken, Reste von Strahlrohr, sowie kleine Teile vom Helm. Der Feuerwehrmann ist wahrscheinlich im vierten Stock verbrannt und die Leiche beim Einstürzen der Mauern mit herabgeschleht.

## Ausgezeichneter Besuch der Städtischen Schloßbücherei

Die neu eingerichteten Lesesäle der Städtischen Schloßbücherei waren im ersten Vierteljahr seit der Wiedereröffnung am 1. Oktober ausgezeichnet besucht. Der Zahl von 2118 Besuchern, die von Oktober bis Dezember 1917 die Bibliothek benutzten, steht die mehr als doppelte Zahl von 4334 Besuchern im abgelaufenen Quartal gegenüber. Es ist sehr lehrreich, die progressive Steigerung der Besucherzahl, veranschaulicht mit den Zahlen der entsprechenden Monate des Vorjahres, zu verfolgen. Es ergibt sich, daß die Besucherzahl im Oktober 1918 um 70,6 Prozent, im November um 111,8 Prozent, im Dezember um 120,8 Prozent höher war als in denselben Monaten des Jahres 1917. Eine ebenso beträchtliche Steigerung weist die Zahl der monatlich entliehenen Werke auf. Dies ist ein erfreuliches Zeugnis dafür, wie stark im Anfang die durch unsere Stadtverwaltung angebahnte Reorganisation des Institutes sofort beim Publikum gefunden hat. Zugleich ist das Ansehen der Besucherziffer aber auch ein überzeugender Beweis dafür, wie unbedingt notwendig der Ausbau der Städtischen Schloßbücherei für die Allgemeinheit ist.

## Gemeindefeier der Unteren Pfarrei

Nach dem Festgottesdienst, über den an dieser Stelle schon berichtet wurde, versammelte sich die Pfarrgemeinde St. Sebastian im Kolpinghaus zu einer Familienfeier. Stadtpfarrer Joseph Bahr, der Vorstand der Unteren Pfarrei, der mit seinen Kaplanen in der vordersten Reihe Platz genommen hatte, begrüßte mit herzlichsten Worten die in überaus großer Zahl erschienenen Pfarrmitglieber. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des Rechtsanwalts Dr. Fetsch, der die Bedeutung des Namensfestes der Unteren Pfarrkirche treffend kennzeichnete. Mit Gedicht sprach Dr. Fetsch die Beweiismaterialien des Heiligen Sebastian in seine Ausführungen ein, die den Jähzorn die Notwendigkeit des Bekenntnisses vor Augen stellte. Der formvollendete Vortrag, den Stadtpfarrer Bahr mit Dankesworten unterbrach, fand reichen Beifall. Im weiteren Verlauf des Familienabends brachte der Gekleinhör der Unteren Pfarrei einige Marienlieder unter der Leitung seines Dirigenten Dr. Fetsch zum Vortrag. Ein Kinderreigen sowie eine Weihnachtslegende bildeten den Abschluß der harmonisch verlaufenen Feier.

**\* Das Stadtjugendamt ehrt Dr. Moses.** In der letzten Sitzung des großen Ausschusses für das Stadtjugendamt ergriff nach Schluß der Tagesordnung Bürgermeister Bölliger das Wort, um im Namen des Stadtjugendamtes Dr. Moses zu seinem bevorstehenden 80. Geburtstag die Glückwünsche des Ausschusses zu überbringen. Bürgermeister Bölliger wies darauf hin, daß Dr. Moses schon nahezu 30 Jahre seine Kraft der Jugendfürsorge widme, und daß er sich besondere Verdienste durch seine Arbeit auf dem Gebiete der Fürsorge für schwer erziehbare Kinder erworben habe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß Dr. Moses noch lange als Mitarbeiter dem Stadtjugendamt erhalten bleiben möge.

**\* Straßlicher Verkehr.** Eine Frau, die gestern Abend an der Hauptpost ihr jähriges Jubiläum den Straßendamten allein überqueren ließ, mußte mit ansehen, wie ein Radfahrer, dem das Kind direkt vor das Rad gelaufen war, das Kind überfuhr, wobei es sich die rechte Hand verstauchte und zwei Fingern an der linken Hand brach. Außerdem blutete es stark aus der Nase. Händeringend bat die Frau die Passanten um Hilfe, die ihr ein Auto besorgten, um das verletzte Kind zu einem Arzte zu bringen. Während dieses Vorfalles sah ein Taschendieb einer Frau aus der Mantelfellentasche die Geldbörse, die ungefähr achtzehn Mark enthielt.

**\* In die Badewanne mit kochendem Wasser gefallen.** In der Ballstädterstraße in Heidenheim fiel am Samstag Abend das 5 Jahre alte Mädchen der Familie Fr. Link in die mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Das Kind wurde am Rücken so schwer verbrannt, daß es am gestrigen Montag im Allgemeinen Krankenhaus gestorben ist. Es war das einzige Kind der Familie.

**\* Väterliche Genehmigung.** Dem Wöhnerinnenrat Paulsenheim in Mannheim wurde vom Minister des Innern die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

## Kriminal-Inspektor Waldvogel 60 Jahre

Am Montag morgen versammelte sich eine Abordnung der Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei, um dem Leiter der Kriminalpolizei, Kriminal-Inspektor Waldvogel, zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren. Ein Vertreter des 3. B. beurlaubten Oberstaatsanwalts überbrachte die Glückwünsche der Staatsanwaltschaft und schilderte die guten Eigenschaften des Jubilars. Er bemerkte dabei insbesondere, daß der Jubilar von der Pike auf gedient und sich zu hoher Stellung, zum Leiter der größten Kriminalpolizei in Baden, emporgearbeitet habe. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte der Redner einen prächtigen Blumenkorb und ein Geschenk.

Für die Kriminalpolizei überbrachte der Vertrauensmann die Glückwünsche und überreichte ebenfalls einen schönen Blumenkorb. Der Vorstand der Gefangenenabteilung sprach der herzlichsten Glückwünsche im Namen der Gefangenenabteilung der Polizeibeamten aus. Der Jubilar, höchst froh über die Ehrung, brachte seinen Dank mit herzlichsten Worten zum Ausdruck.

## Der Weinheilige Vinzenz

In der Woche zwischen dem 20. und 27. Januar feiern die Winger an der oberen Mosel den Tag des heiligen Vinzenz. Vinzenz gilt als der Patron der Winger. Sie geben ihm ein lustiges Fest. Je reicher die Weinernte des vergangenen Jahres war, umso größer die Lustbarkeit. Es gibt eine Redensart: „Am Vinzenztag wird sehr viel geläutet, geschossen, gestobelt und getanzt“. Wie der heilige Vinzenz zu der Ehre gekommen ist, der Patron der Winger und der Schutzherr aller Weinfreunde zu sein, wird wohl manchem nicht recht verständlich sein. Er kamte aus einer ehten Weinheimat, aus Spanien. Auf Befehl des Kaisers Diokletian erlitt er im Jahre 304 den Märtyrertod. Man beachte, daß ihm im Kalender der Tag gewidmet ist, der genau einen Monat nach dem 22. Dezember liegt. Die Sonne hat wieder an Kraft zugenommen. Die Vegetation beginnt sich zu regen. In waldreichen Gegenden pflanzte man früher von diesen Tagen an kein Ruyholz mehr zu schlagen, weil man glaubte, es würde wurmfressig. Am Weinlo ist die treibende Wirkung des Frühlings am ersten zu erkennen. Nach dem Vinzenztag soll man keine Neben mehr schneiden, damit sie nicht „verbluten“. Das Sprichwort sagt: „Im St. Vinzenz Sonnenlicht, läßt uns hoffen Korn und Wein“. H. R.

**\* Vortrag.** Morgen Mittwoch veranstaltet die Kirchliche Postive Vereinigung einen Vortrag abend im großen Saal des Gerichtsgebäudes F 4, 8. Vortragen wird Stadtpfarrer Frankmann von hier über das Thema: Die 3. Post. Der Eintritt ist frei. Jedermann willkommen. (Siehe Anzeige.)

**\* Bewußtlos aufgefunden.** Aus Schweyningen wird gemeldet: Auf einem Bahnsteig des hiesigen Bahnhofes wurde gestern ein junger Mann, gebürtig aus Osterburken, wohnhaft in Mannheim, bewußtlos aufgefunden. Er wurde in das Krankenhaus Schweyningen verbracht und war heute vormittag noch nicht zur Besinnung gekommen. Es konnte bisher nicht festgestellt werden, auf welche Weise der junge Mann bewußtlos wurde. Es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er vom Trittbrett eines abfahrenden Zuges gestürzt ist.

**\* Warnung vor einem Erbschaftsvermittlungsunternehmen.** Ein gewisser C. R. de Min aus Philadelphia, der sich zuerst in Kassel, Altschulestraße 72, aufhält, wendet sich in einer Nachlassangelegenheit an Behörden und Privatpersonen. Er bemüht sich angeblich um die Auffindung von deutschen Erben, die auf den Nachlaß des am 15. November 1730 in Ulrica (Vereinigter Staaten von Amerika) gestorbenen Generals Friedrich Wilhelm von Steuben Anspruch haben. In zahlreichen Schreiben an alle ihm erreichbaren Interessenten, die sich entweder an ihn wenden oder ihm namhaft gemacht werden, fordert er für seine Vermittlungsdienste nicht unerhebliche Vorkasse. Amtlich ist über das Vorhandensein eines Nachlasses des erwähnten Generals von Steuben nichts bekannt. Ein etwa vorhanden gewesener Nachlaß wäre auch schon längst an die Berechtigten zur Verteilung gelangt oder, falls Erben nicht zu ermitteln waren, nach Ablauf der in dem betreffenden Urteilsurteile gestellten Verjährungsfrist der Staatskasse angefallen. Deshalb wird dringend davor gewarnt, sich auf das Unternehmen des de Min irgendwie einzulassen, da es sich hier um eine offenbar gänzlich ausbeutende Erbschaftsangelegenheit handelt, bei der eine Mitwirkung amtlicher Dienststellen nicht in Frage kommen kann.

## Gedenkei der hungernden Vögel

Wenn ihr in Eurer warmen Stube sitzt, halt ihr noch keinen Vogel auf dem Fensterbrett oder auf der Balkonkante sitzen sehen? Ist es euch nicht eingefallen, daß gerade jetzt die Tiere dringend Futter brauchen. Gerade jetzt, wo alles verschneit ist. Sogar die Singvögel aus dem Park, die sonst kaum ihr Gebeiß verlassen, kommen in diesen Tagen öfters vor die Fenster geflogen und schauen eifrig nach Nahrung aus. Wenn ihr am Essen seid, denkt an die hungernden Vögel und legt die Krumen, die von eurem Tische fallen, vor das Fenster. Denkt daran, daß die Tiere Hunger haben und nur der Hunger sie in die Nähe der menschlichen Behausungen treibt. Was nutzlos unter dem Tisch umkommt, kann vielen Vögeln den Hunger stillen. Denkt an sie und ihr werdet eure Freude haben, wenn sie das Futter eifrig aufspicken. Und ihr werdet noch mehr Freude haben, wenn sie euch mit ihrem Gesang im Frühjahr wieder erfreuen. Es ist oft nur etwas Gleichgültigkeit zu überwinden, aber wenn ihr etwas zu essen habt, denkt an die schupflosen Vögel, für die der Winter grausam ist.

## Die Eier

### Stizze von Kurt Mietzke

„Kurt!“ rief mich meine Frau, und ein Schauer durchstieß mich, denn ihre Stimme hatte fürchterlich drohend geklungen.  
 „Ja, was willst Du denn, Schatz?“ fragte ich, und ich konnte es nicht verhindern, daß so etwas wie Angst in meiner Stimme anklang.  
 „Gestern habe ich ein Schock Eier gekauft!“ donnerte meine Frau.  
 „Was geht denn das mich an?“  
 „Schätz! Stach! Ich habe sie selbst mitgezählt, als sie mir Frau Koch (das ist unsere Eierfrau, liebe blondgelockte Pesterin) in den Korb tat.“  
 „Na und?“ fragte ich maßlos erstaunt. „Was soll ich denn damit zu tun haben?“  
 „Das müchtst du ja eben mal wissen?“  
 „Was müchtst du wissen?“  
 „Wo die vierzehn Eier hin sind?“  
 „Was denn für vierzehn Eier?“  
 „Die vierzehn Eier, die fehlen. Ich habe noch kein einziges davon genommen, und wie ich sie vorher noch einmal durchzählte, sind es statt sechzig Stück nur noch sechszwanzig. Es fehlen also vierzehn Eier.“  
 „Was soll ich denn mit vierzehn Eiern machen?“  
 „Du hast sie gegessen!“  
 „Um des Himmels Willen! Wann sollte ich denn das wohl gemacht haben?“  
 „Das weiß ich nicht. Vermutlich, als Du gestern Abend allein warst, während ich zum Geburtstag gewesen bin.“  
 „Du bist verrückt.“  
 „Na ja, nun wirst Du wieder beleidigend. Das kennt man ja. Du lieber Himmel, was ich in dieser Ehe schon alles auszuhalten gehabt habe!“ ... Schluchzend sank meine Frau in eine Ecke.  
 „Schatz!“ sagte ich. „Ueberleg Dir doch bitte einmal!“  
 „Nichts“, fuhr sie plötzlich wie von der Tarantel gestochen in die Höhe, „nichts habe ich mir zu überlegen! Du hast sie eben gegessen, und jetzt belächelst Du mich. Ich werde zu meiner Mutter zurückgehen. Sofort!“

„Den Gefallen tuft Du mir ja doch nicht“, knurrte ich böse zurück.  
 „Kein! Den tue ich Dir auch nicht. Das könnte Dir so passen! Ich werde schon hier bleiben, da sei Du nun unbesorgt, und werde Dir das Leben versauern.“  
 Sie rannte aus dem Zimmer und knallte die Tür hinter sich zu.  
 Eine Woche lang war Gewitterstimmung. Wir knurrten und laugten uns an. Das Abbild einer „vollkommenen Ehe“. Aber nach acht Tagen geschah folgendes: Es klingelte.  
 Meine Frau öffnete die Tür, und ich hörte ihre Stimme: „Ah, Sie sind es, Frau Koch! Ja, kommen Sie nur herein, ich brauche wieder ein Schock. Mein Mann verzehrt ungeheure Mengen.“  
 Die Stimme der Frau Koch antwortete, und bald hörte ich Frau Koch zählen: „Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht — es sind ganz frische Eier. Was ich sagen wollte — wie geht es denn Ihrem kleinen Neffen Fritz? Gut? Das freut mich. Wie alt ist er denn eigentlich? Dreizehn Jahre? Ja, wie die Zeit vergeht! Dreizehn! Ja, ja! Vierzehn, fünfzehn, sechzehn, sieben, achtzehn, neunzehn — und Lotte, wie geht es denn der? Will sie denn nicht bald heiraten? Sie ist doch alt genug, fünfundschwanzig, wenn ich nicht irre. Doch, doch, fünfundschwanzig. Ein schönes Alter! Fünfundschwanzig Sechundschwanzig, siebenundschwanzig, achtundschwanzig, neunundschwanzig, dreißig, einunddreißig. Ihre Frau Mutter habe ich auch lange nicht gesehen. Eine fürchterlich nette Frau. Und wie gut sie sich gehalten hat! Sie steht ja noch wie ein junges Mädchen aus. Und sie ist doch mindestens schon zweiundvierzig. Wie? Erst neununddreißig? Schade, schade. Ich dachte, sie wäre zweiundvierzig. Aber neununddreißig ist auch ein ganz schönes Alter. Gerade in den besten Jahren steht sie. Wenn sie erst vierzig und darüber ist, dann ist es vorbei. Mit einundvierzig geht man schon zu den alten Leuten. Ja, ja. Du lieber Himmel, als ich noch einundvierzig war. Einundvierzig! Zweiundvierzig, dreiundvierzig, vierundvierzig, fünfundvierzig —“  
 In diesem Augenblick aber rief ich die Tür auf und fragte scheinheilig: „Wieviel Eier waren es bis jetzt, liebe Frau Koch?“  
 „Fünfundschrzig.“

„So, Esi!“ sagte ich zu meiner Frau, „nun sei doch so gut und zähle mal die fünfundschrzig Eier nach!“  
 Sie tat es.  
 Frau Koch slog samt Eiern auf die Straße.  
 Wir sind wieder wie jung verheiratet. Sie sagt wieder „Liebling“ zu mir.  
 Sie macht sich wieder schön für mich. Ich darf wieder eine Schneiderrechnung bezahlen, denn sie will sehr, sehr schön für mich sein ...

© Der Philharmonische Verein Mannheim hat Wilhelm Furtwängler mit dem Berliner Philharmoniker zu einem „Außerordentlichen Festkonzert“ eingeladen. Es findet am 7. Mai d. J. aus Anlaß des 70jährigen Vereinsjubiläums statt.



Veranstaltungen

Reichsgründungsfeier der Deutschen Ehrenlegion E. V.

Die Ritterchaft Mannheim der Deutschen Ehrenlegion feierte die Reichsgründungsfeier am Samstag...

Der erste Vorsitzende, Oberleutnant A. Wittel, hielt eine feine Ansprache, in der er besonders die durch ihre Hoffen...

Oberleutnant Wittel-Maria übernahm durch seine Kampfworte sympathische Stimme und viel Schminke durch seine...

Die Kirchenmusik in der Unteren Pfarrkirche. Zu dem Kirchenkonzert E. Gehlert fand in dem feinsten geschmückten Gotteshaus...

Film-Rundschau

Palast-Theater: Ein Bandit von Ehre

Wird man man haben. Wenn ein amerikanischer Soldat aus dem Ersten Weltkrieg auch nach dem Friedensschluss keine Ruhe...

Nationaltheater Mannheim

„Tristan und Isolde“

Da zerbrechen sich ein paar von den allzu Besorgten den Kopf über die Bedeutung, die Wagner im Spielplan der heutigen Oper besitzt...

Dieser Natürlichkeit des Instrumentalen entspricht im „Tristan“ der Ursprung der Melodie und der Bestimmung in ihrem...

Tagungen

Jahresversammlung 1928 des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Baden

Am Samstag, den 12. Januar tagte die ordentliche Jahresversammlung 1928 des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Baden...

Bei der Beratung des Vorschlags für 1929 nebst Anlagen, des wichtigsten Punktes der Tagesordnung, ergreifen Vertreter der Gruppe der freigeberwirtschaftlich organisierten Arbeitnehmer...

Der Vorschlag für 1929 sieht insgesamt 20.542.000 A. Einnahmen und - einschließlich der Darlehensrücklagen - ebenfalls Ausgaben vor...

Von den der Beschließung des Ausschusses noch unterbreiteten Vorlagen dürfte für die weitere Beschäftigung der Arbeiter der Anstalt auf Erbauung einer Heilstätte für Tuberkulose der Knochen...

Aus dem Lande

Autounfall an der Bergstraße

5 Uhr ließen auf der Landstraße zwischen Schriesheim und Lutzerathen zwei Personenautos zusammenstoßen...

Im Todmoos, 12. Jan. In den beiden letzten Tagen dieser Woche war in der Umgebung von Todmoos so viel Schnee gefallen...

Verbesserung des Obst- und Gemüsebaues

Schwellingen, 21. Jan. Der Gartenbauverein Schwellingen hat in den früheren Jahren in der Hauptsache der Förderung der Blumenkultur und der Hausgartenkultur gedient...

Das Triberger Postauto verbrannt

Triberg, 21. Jan. Das Reichspostauto Furtwangen-Triberg geriet am Samstag nachmittag bei seiner Ankunft in Triberg in Brand...

Friedrichsfeld i. B., 21. Jan. Durch die Giftbedenken eines Bahnarbeiters wurde am Sonntag nachmittag ein Eisenbahnzug verunfallt...

Heidelberg, 21. Jan. Im Hotel „Kassauer Hof“ hat sich ein noch unbekannter, in den 40er Jahren lebender Mann in seinem Zimmer erschossen...

Aronau (Amt Bruchsal), 21. Jan. Gestern abend wurde die Leiche der seit 14 Tagen vermissten, 17 Jahre alten Sophie Stoffer nach langem Suchen in der gestauten Kraichach aufgefunden...

Schluss des redaktionellen Teils

Husten! Fays Sodener

gehend. Gertrud Hindernagel hat ihrer Hilde neben der schönen Stimme jetzt auch eine prägnantere Fassung der Aussprache mitgegeben...

Voelgens Tristan gibt den todgewohnten Helden mit starkem innerem Erleben. Sein Bild ist umflort vom Dämmer des nächtlichen Wunderreicht, der Heimat Tristans...

© Vom Kölner südlichen Schauspielhaus. Zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Uraufführung wurde auch hier am 10. Januar Goethes „Faust“ 1. Teil zur Darstellung gebracht...

hervorragende Charakterisierung ihrer Aufgaben wohl begründetes, sehr befalliges Interesse aus. Doch Wegeners Jungensflexer derzeit doch einigermaßen fälschend in der Erscheinung tritt...

© Die Theaterkassette in Chemnitz. Seit einiger Zeit wird dem Chemnitzer Generalintendanten Lauder von der dortigen Presse vorgeworfen, die Operetten Lehars ungehörig bevorzugt zu haben...



# Ein Blick über die Welt

## Die Schicksale eines russischen Obersten

Ein merkwürdiger Fall von Bigamie, verursacht durch die unklaren Verhältnisse, die die russische Revolution hervorgerufen hat, ist dieser Tage in Amerika bekannt geworden. Er betrifft, wie das „N. Y. H.“ meldet, einen ehemaligen russischen Obersten, der, als die Revolution ausbrach, seine Familie nicht mehr fand, dann viele Jahre sich in der Welt herumtrieb, in Konstantinopel, nachdem er die Nachricht von der Ermordung seiner Frau durch die Bolschewiken erhielt, zum zweitenmal heiratete, dazu auch die nachträgliche Bewilligung einer russisch-orthodoxen Kirchenynode bekam, später nach Amerika ging und dort mittels einer Zeitungsanzeige seine Tochter aus erster Ehe fand und gleichzeitig seine erste Frau, die der Revolution hell entronnen war.

Im Sommer des Jahres 1914 verabschiedete sich Oberst Peter Rowitsky in Wladivostok, wo er in Garnison gewesen war, von seiner Frau und seinen Kindern, um sich seinem Regiment an die Front zu begeben. Im Verlauf des Krieges wurde er verwundet und kam ins Spital. Im März 1917 befand er sich als Rekonvaleszent in einem Offiziersheim in Petersburg. Als die Revolutionäre sich der Stadt bemächtigten, floh er, obwohl er noch nicht hergestellt war, aus Petersburg und machte sich auf den Weg nach Wladivostok. Nach vielen Monaten erreichte er endlich die Ostentadt am Stillen Ozean. Aber seine Familie traf er nicht mehr an. Er hörte, daß die Revolutionäre viele Aristokraten und Offiziere samt ihren Angehörigen getötet hätten und daß eine Anzahl von Anhängern des alten Regimes mit knapper Mühe hatte flüchten können. Darauf schloß sich Oberst Rowitsky der weißen Armee an, die sich inswischen gebildet hatte und kämpfte mit ihr bis ins Jahr 1920. Dann landete er in Konstantinopel, wo er in russischen Emigrantenkreisen verkehrte. Da begegnete er seiner Schwägerin, die ihm erzählte, seine Frau sei von den Bolschewiken umgebracht worden. Er suchte Trost bei einer anderen Emigrantin, Jenaida, ward um ihre Hand und heiratete sie im Dezember 1922. Jenaida aber suchte stets die Furcht, Rowitskys erste Frau könnte noch am Leben sein und würde eines Tages auftauchen. Um sie zu beruhigen, wandte sich Rowitsky im Januar 1923 an die Synode der russisch-orthodoxen

Kirche in Jugoslawien und bekam den kirchlichen Befehl, daß seine zweite Ehe gültig sei. Daraus reiste der Oberst mit Jenaida nach New York.

In der amerikanischen Metropole kamen ihm aber Gerüchte zu Ohren, daß seine Familie noch am Leben sei. Russische Emigranten, die er dort traf, beschäftigten ihm diese Mitteilungen. Das veranlaßte ihn, seine Nachforschungen über den Verbleib seiner Angehörigen zu erneuern. Er ließ in russischen Blättern Anzeigen erscheinen, in denen er seine Frau und seine Kinder bat, ihm ein Lebenszeichen zu geben. Die Anzeigen hatten Erfolg. Vor einigen Wochen erhielt er von seiner jetzt zweieinunddreißigjährigen Tochter, die in der Zwischenzeit geheiratet hat und nun Mrs. Barbara Kinder heißt, einen Brief aus Chicago, sie habe Rowitskys Anzeige gelesen und lade ihn ein, zu ihr zu kommen. Sofort reiste der Oberst nach Chicago. In der Wohnung der Tochter hatte er jedoch auch ein Wiedersehen mit seiner Frau und seinem siebenundzwanzigjährigen Sohn. Er vernahm, daß seine Familie bei Ausbruch der Revolution nach Japan gefahren und sich einige Jahre im Osten aufgehalten hatte, da sie hoffte, Rowitsky werde, wenn er heimkehre, ihre Spur finden. Da aber Rowitsky nicht erschien, gaben seine Angehörigen jede Hoffnung auf und überflogen nach Amerika.

Das vorläufige Ende der Geschichte ist, daß Rowitsky bei seiner ersten Frau blieb und bei Gericht ein Gelübde einbrachte, in dem er bittet, seine Ehe mit Jenaida ungültig zu erklären. Zur Begründung des Ansehens führt er an, sein Herz gehöre der Frau, die er im Jahre 1890 heiratete und die die Mutter seiner Kinder ist. Er beruft sich auch auf formelle Gründe für die Ungültigkeitserklärung seiner zweiten Ehe. Er verwahrt darauf, daß die Entschelung der russisch-orthodoxen Synode in Jugoslawien nicht für Amerika gelte u. daß er Jenaida nicht erst heiratete, als er den kirchlichen Befehl in Händen hatte, sondern schon vorher. Frau Jenaida erhebt gegen das Ungültigkeitserkenntnis Einspruch. Für den Entschluß Rowitskys sollen nicht in letzter Linie materielle Umstände maßgebend gewesen sein und deshalb glaubt man, daß er auf materieller Basis auch eine Regelung mit Jenaida finden wird.

## Deutschland

### Ein Auto fährt in ein Kino

Ein verhängnisvolles Automobilunglück ereignete sich im Osten Berlins an der Ecke der Petersburger und der Jörnendorfer Straße. Dort fuhr kurz nach 10 Uhr abends eine Kraftdroschke auf den Bürgersteig und rief einen Gasfandeler aus, der tragend zu Boden fiel. Der Chauffeur muß die Herrschaft über seinen Wagen völlig verloren haben, denn das Auto überfuhr auf dem Bürgersteig eine junge Mutter mit ihrem Kind. Dann fauchte der Wagen in den Eingang eines Kinos, der Monopollichtspiele, hinein, das um diese Zeit, während der Spätabendvorstellung, ziemlich dicht besetzt war. Von den Zuschauern wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Anprall des Autos hatte solche Wucht, daß sich im Kino die nach der Straße zu liegende Projektionsleinwand verschob und zahlreiche Zuschauer, die ein großes Unglück befürchteten, bestürzt von ihren Sitzen aufsprangen. Ein Teil des Publikums stürzte, um schnell das Freie zu gewinnen, erneut dem Ausgang zu. Als sich dann aber beruhigt hatte, was geschehen war, trat schnell wieder Ruhe ein, so daß die Vorstellung fortgesetzt werden konnte. Die Frau und das Kind erlitten wie durch ein Wunder nur leichte Verletzungen.

### Das Ende eines Hoteldiebes

Die Berliner Kriminalpolizei macht Mitteilung von dem seltsamen Ende eines berüchtigten und erfolgreichen deutschen Hoteldiebes, des 57jährigen Bernhard Straßer aus Bayern, der in den letzten acht Jahren zahlreiche große Hoteldiebstähle in Deutschland ausgeführt hat. Straßer hatte u. a. im Frühjahr 1928 in einem vornehmen Münchener Hotel einen englischen Regierungsbeamten um etwa 20 000 Mark in bar und um Juwelen im Werte von 3000 Mk. bestohlen. Seitdem war er spurlos verschwunden. Im vorigen Monat war nun ein Deutscher, dessen Identität nicht festgesetzt werden konnte, mit seinem Automobil unweit Trenton im amerikanischen Staat New-Jersey gegen einen Mann einer Weberlandleitung gefahren und mit zerstücktem Schädel tot liegen geblieben. In dem verunglückten Auto wurde ein kleiner Koffer gefunden, der Brillanten und sonstige Schmuckstücke im Werte von 70 000 Mk. und Pfandbriefe über versetzte Juwelen in gleicher Höhe enthielt. An den von der amerikanischen Polizei nach Berlin übermittelten Fingerabdrücken konnte jetzt festgestellt werden, daß der Tote Straßer war.

### Von zwei Automobilen zu Tode gequert

Auf der Charlottenburger Brücke in Berlin ereignete sich am Freitag mittag ein verhängnisvolles Verkehrsunfall, der den Tod eines Fußgängers zur Folge hatte. Als der Fußgänger den Bahnraum überschreiten wollte, nahen von beiden Seiten zwei Automobile, denen es infolge der Blätte nicht mehr gelang, zu stoppen. Bei dem Versuch auszuweichen, geriet eines der Autos ins Schleudern, fuhr auf den ihm entgegenkommenden Wagen auf und klemmte den Fußgänger zwischen beide Wagen ein. Auf der Unfallstelle konnte der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen, der auf Verblutung zurückzuführen ist.

### Das angegriffene Hauschwein

Ein ergötzliches Jagdstückchen ereignete sich dieser Tage in der näheren Umgebung von Ronshau bei einer Treibjagd auf Wildschweine. Der Jagdherr, ein bekannter Wildbesitzer in der Nähe von Ronshau, hatte nämlich, ohne daß irgend einer der geladenen Gäste etwas davon wußte, ein zahmes Hauschwein (Schwartz) ankneifen lassen und in die Gegend, wo die Jagd stattfinden sollte, treiben lassen. Ein Jagdhund fand an einer ziemlich unangünstigen Stelle und dachte kaum an ein Wildschwein, als eine Sau etwas oberhalb seines Standortes andrang und den gegenüberliegenden Wald zu erreichen suchte. Ein waghalsiger Schuß aus dem Laib des Tieres warf das etwa 100 Kilo schwere Stück tot zu den Füßen des glücklichen Schützen nieder. Freudig wollte er es an den Büchsen etwas auf die Seite schießen, als er zu seinem Schrecken bemerkte, daß das Tier abfiel. Er hatte das imitierte Wildschwein erschossen. Wie später bei dem Jagdeffen festgestellt worden ist, kann man sich ungefähr vorstellen.

## Schweiz

### Das wandernde Dorf

In dem schweizerischen Kanton Tessin, in dem vor kurzem der wandernde Berg Arдино zusammengestürzt ist, gibt es auch ein wanderndes Dorf. Es trägt den Namen Campo und bewegt sich im Jahre etwa 14 Zoll vorwärts. Die Lage des Dorfes ist dieser Tage von Bachmännern wieder einmal untersucht worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die kleine Gemeinde seit dem Jahre 1902 etwa 12 Meter gewandert ist. Von der Bewegung ist das ganze Gelände ergriffen, auf dem Campo steht. Während der Vormärtsbewegung hat sich das Dorf auch gesenkt. Nimmt man den Kirchturm in der Mitte des Dorfes als Maßstab, so beträgt die Senkung in der Zeit seit dem Jahre 1892 ungefähr drei Meter.

## Polen

### Selbstmord wegen einer Ohrfeige

In der Nacht auf Donnerstag hat sich der Major eines Grandenzer Regiments, Konstantin Harting, in Warschau im Restaurant Royal erschossen. Der aufsehenerregende Selbstmord verlief folgendermaßen: Major Harting nahm in Gesellschaft eines Kameraden und einer Dame gegen 1 Uhr nachts an einem Tisch Platz. Am Nebentisch saßen drei hart angeheulerte Herren in Zivil, unter denen sich der Beamte des Kriegsministeriums, W. J. K. befand. Letzterer trat an den Tisch der neu angekommenen Gesellschaft heran und erlaubte sich eine unverschämte Bemerkung auf Kosten der Dame. Der Kamerad des Majors, ein Altmüller, erhob sich, führte den Angetrunkenen beiseite und erklärte ihm in scharfer Tone, daß er sich ruhig zu verhalten habe. Der Beamte ließ sich jedoch nicht zur Ruhe bringen, sondern verließ unter Schimpfreden das Restaurant. Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte er in Begleitung eines Altmüllers der Barshauer Garnisoninspektion zurück. Es entwickelte sich abermals eine scharfe Auseinandersetzung, in die sich schließlich auch die Dame einschloß. Der Inspektionsoffizier verlangte, daß die Gesellschaft sich auf die Kommandantur begeben sollte, um die Angelegenheit zu klären. Der Major weigerte sich jedoch, mitzugehen. Darauf mißte sich die Dame in den Konflikt ein und verlor dabei dem Major in großer Erregung zwei Ohrfeigen. Der Major ließ das schweigend geschehen, zog aber darauf seinen Revolver aus der Tasche und schob sich eine Kugel durch den Kopf.

## Frankreich

### Kerzlicher Versicherungsschwindel in Paris

Vor dem Pariser Gericht stand dieser Tage ein Mann, der mit 57 künstlichen Verletzungen einen Schwindelverbrecher erzielte. Er war das Werkzeug einer Reihe von Pariser Kerzten, die einen Versicherungsschwindel im Großen betrieben, indem sie gegen Unfall versicherten Patienten künstliche Verletzungen beibrachten oder sie so kunstgerecht bandagierten, daß der Betrag der Unfallversicherung einflussreicher werden konnte. In den Haub teilten sich dann die Kerzte und die Patienten. Der Leiter dieses Schwindelgeschäfts war ein gewisser Dr. Ferron, der in Paris zwei Kliniken besaß und den das Gericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt hat. Der Angeklagte in dem letzten Prozeß war ein gewisser Jean Thomas, ein der Hauptwerkzeuge in dem Versicherungsschwindel. Er hatte 57 „Unfälle“ erlitten und dafür recht ansehnliche Versicherungsbeträge eingekassiert. Die Untersuchung durch gerichtliche Sachverständige ergab, daß von seinen zahlreichen „Unfällen“ auch nicht die geringste Spur zurückgelassen war. Man kann daraus schließen, wie geschickt die Kerzte gearbeitet haben müssen. Thomas kam mit drei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Polizeiaufsicht davon.

## Spanien

### Ein Binteribül aus Spanien

In der Nähe des Dorfes San Rafael in Nordspanien blieb am Neujahrstag ein Vokalzug im Schnee stecken. Er konnte erst nach einem unfreiwilligen Aufenthalt von zwei Wochen seine Fahrt fortsetzen. Die Eisenbahngesellschaft muß jedem Bahrgast eine Entschädigung von 4,50 Mark pro Tag zahlen.

## Jugoslawien

### Der Gemeindevater an einem Nord beteiligt

In Beliko Selo wurde der Verwalter der Mühle ermordet und seine Frau schwer verletzt. Die Untersuchung ergab, daß an der Mordtat mehrere Mitglieder des Gemeinderates beteiligt waren. Infolgedessen wurden sämtliche 28 Mitglieder der Gemeindeverwaltung inhaft genommen.

## England

### Wo soll man die Bibel lesen?

Der englische Geistliche Wellsted Orr, Pfarrer der St. Paulus-Gemeinde in Kingston, hat bei einer Konferenzberatung über die Bibelkritik seinen Amtsbrüdern den originellen Rat erteilt, die Bibel nicht im Studierzimmer, sondern in der Badewanne zu lesen. „Das beste Bild des vergangenen Jähres“, so begründete der Reverend seine Ansicht, „war die Darstellung eines unbescheiden Mädchens, das ein Buch las. Steht man sich unter dem Buch das Alte Testament vor, so war das Bild ein Symbol, denn man liest das Alte Testament am besten in dem primitivsten Zustand der Nacktheit, in einem Zustand, in dem man mit den Kleibern auch alle Vorurteile des modernen Fortschritts und unserer Zivilisation abgelegt hat.“ Die Konferenz zog es vor, in eine Erörterung des gewöhnlich sehr originellen Vorschlags nicht einzutreten.

## Indien

### Eine reiche Stille für die Armen

Der Kaufmann Macgregor in der indischen Stadt Rangoon hat sein ganzes Vermögen im Werte von rund fünf Millionen Mark den Armen vermacht. Er starb bereits im Jahre 1900. Seitdem war seine Frau, die vor kurzem gestorben ist, mit einem bestimmt festgesetzten Betrag Ruhegelderin des Vermögens. Nach ihrem Tode fällt nun das Vermögen an gleichen Teilen den Armen von Rangoon und von Glasgow, der Vaterstadt des Kaufmannes, zu. Eine etwas ungewöhnliche Klausel des Testaments besagt, daß das Geld unter keinen Umständen irgend einer religiösen Körperschaft oder Vereinigung anvertraut werden, sondern der Stadtverwaltung der indischen und der englischen Stadt übergeben werden soll, damit diese es nach bestem Willen und Gewissen unter die Armen der Stadt verteilt.

## Kanada

### Ein Eisverbreitungsverfahren

In Kanada sind im vorigen Jahre stich der Stadt Montreal verheerende Eberschwemmungen aufgetreten, weil sich in der Nähe der Stadt ein ungeheurer Eisblock festsetzte, der die Wasser staute und die Öffnung des Vorensstromes für die Schifffahrt lange Zeit verstopfte. Um einer Wiederholung dieses Unglücksfalles vorzubeugen, hat die kanadische Regierung den Professor Barnes beauftragt, mit einem von ihm erfundenen Eisverbreitungsverfahren Versuche zu großen Stil anzustellen. Professor Barnes verwendet bei seinem Verfahren Thernit, das durch die Einwirkung von starker Hitze die Eisdecke durchschneidet. Thernit ist eine Mischung von Aluminiumpulver und Selenoxyd. Es wurde im Jahre 1895 von Dr. Hans Goldschmidt entdeckt.

## Amerika

### Zwei Brüder ertrinken bei der Rettung eines Hundes

In Freeport bei New York waren zwei Brüder im Alter von 9 und 11 Jahren mit ihrem Kollie am Rande eines Teiches damit beschäftigt, den Hund steine vom Eis holen zu lassen. Als sie ihm einen Stock hinwarfen, brach der Hund durch. Der jüngere Knabe ging sofort auf das Eis, um ihm zu helfen, und hatte ihn beinahe erreicht, als auch unter ihm das Eis nachgab. Ein paar mal griff er nach den Händen der Eisholken, dann sank er mit einem Hilferuf unter. Nun ging auch der Ältere auf das Eis, um seinem Bruder zu helfen; er trock auf dem Eis weiter und war nur noch ein paar Meter von seinem Bruder entfernt, da konnte das Eis auch ihn nicht mehr tragen und öffnete sich. Der Hund war inzwischen wohlbehalten ans Land geschwommen. Nachharn alarmierten die Feuerweh, doch waren schließlich Wiederbelebungsversuche vergeblich.

### 20 Jahre freiwillig im Gefängnis

Im Jahre 1908 wurde ein Einwohner von New-Orleans namens George Sullivan wegen eines geringfügigen Vergehens zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Als er die Strafszeit abgelesen hatte, weigerte er sich, das Gefängnis zu verlassen. Der Oberwärter wollte keine Gewalt anwenden und gestattete dem Manne, weiter in der Strafanstalt zu bleiben. Wahrscheinlich war er durch die etwas ungewöhnliche Anhänglichkeit des Gefangenen gerührt. Es vergingen Jahre und der freiwillige Sträfling war immer noch da. Allmählich hatte er sich ein Recht auf seine Zelle erworben, das ihm von niemandem mehr streitig gemacht wurde. Nun ist er vor kurzem, nach 20 Jahren freiwilliger Gefangenschaft, im Gefängnis gestorben. Während der ganzen 20 Jahre trat er mit der Außenwelt weder mündlich noch schriftlich irgendwie in Verbindung. In dem Gefängnisdokument sah er den Zweck seines Lebens vollkommen erfüllt.

## Mexiko

### Der Präsident von Mexiko als Lebensretter

Portez Gil, der neue und energische Präsident von Mexiko, ist der Held einer Geschichte, die seinen Namen im ganzen Lande populär gemacht hat. Es ist keine von den vielen mexikanischen Geschichten, in denen von dem Aufhängen und Erschießen von Banditen die Rede ist, sondern eine ungewöhnliche Erzählung. Der Präsident, der das Leben von hundert und mehr Personen mit einem Federstrich auslösen kann, setzte sein eigenes Leben ein, um das einer Frau zu retten. Er wollte vor kurzem in einem viel besuchten Badeort in der Nähe der mexikanischen Hauptstadt und stand gerade am Badestrand, als eine Schwimmerin von ihren Kräften verlassen wurde und unterging. Der Präsident legte sofort die Schuhe ab und sprang in das Wasser. Es gelang ihm, die ohnmächtig gewordene Frau vor dem Verfluten zu bewahren, bis sie belde gerettet werden konnte. Der Präsident ist als Viehhäber artistischer Künste bekannt. Er ist vor allem ein vorzüglicher Reiter und Schwimmer.

Am Samstag nachmittag verschied plötzlich durch Unglücksfall mein lieber Mann und herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Stehlin

Kriminalsekretär

Die tieltuernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Stehlin Wwe. und Kinder Maria und Liselotte

Mannheim, 27. Januar 1929

Beerdigung Mittwoch 2 1/2 Uhr vom Hauptfriedhof

Statt jeder besonderen Anzeige Heute entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe, gute Mutter u. unsere Großmutter, Frau

Otilie Pleitner

geb. Müller im 72. Lebensjahr Im Namen der Hinterbliebenen: Oswald Pleitner Apotheker Mannheim, L 12. 8. den 21. Jan. 1929

Die Beerdigung findet statt: am 23. Januar 1929, 1/2 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus. Das Seelenamt am 24. Januar, 9 1/2 Uhr in der Jesuitenkirche Ernst Kodolensbesuche dankend verboten

Kirchlich-positive Vereinigung Mannheim VORTRAG

Morgen Mittwoch, 23. Januar, abends 8 Uhr im großen Saal des Wartburgplatzes, P 4, 8 Redner: Pfarrer Frantzmann von hier. Thema: Die Ich-Not. Jedermann willkommen Eintritt frei.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Regen früh auf der Freibad-Anstalt, Anfang Nr. 299. Das Städt. Leihamt ist am Donnerstag, den 24. Januar 1929, nachmittags wegen Reinigung für den Verkehr und die Auslösung von Pfändern geschlossen.

Die Pfänder vom Monat Juli 1928, und zwar: III. A Nr. 5.896 bis 5.928 (blau Schöne), III. B Nr. 16.614 bis 22.240 (violette Schöne), III. C Nr. 14.585 bis 19.849 (gelbe Schöne) müssen bis spätestens Ende Januar 1929 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang Februar 1929 versteigert werden.

Jagdverpachtung

Samstag, den 2. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr, verpachtet die Gemeinde Ebers-Rumbach in der Pfarrei des Jakob Darrmann daselbst die Gemeindefeld, umfassend 200 Hektar Feld, Wiesen und Wald auf weitere 6 Jahre. Es wird bemerkt, daß der Jagdbezirk von Station Reizen in einer Viertelstunde zu erreichen ist.

Jagdverpachtung!

Dienstag, den 29. Jan. d. J., nachmittags 2 Uhr wird die Jagd der Gemeinde Airlenbach i. C. bei St. Adam R r ü m e r d a b e r, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet. Die Jagd umfaßt 2588 Hektar Morgen, wovon 2200 Morgen Wald, der übrige Teil aus Feld u. Wiese besteht, und ist von der Station Airlenbach in 40 Min. zu erreichen. Der Wildbestand, namentlich Rehwild und Fasan, ist als ein sehr guter zu bezeichnen. Airlenbach, den 16. Januar 1929. Hessische Bürgermeisterei Airlenbach

la. Schweizer Weißbrot

(nach St. Galler Art) - täglich frisch A. Grether, Bäckerei, G 6, 19/20 Fernruf 32285.

Miet-Gesuche Wohnungsaustausch

4 Zimmerwohnung gegen 2 Zimmerwohnung 2510 Weerfeldstraße 10, 2. Stock links.

Miet-Gesuche

Milchgeschäft in guter Lage zu mieten evtl. zu kaufen gründl. Kuchnen aus-schließen. 2349

Garagenräume für Autovermietung, 10-15 Wagen, zu mieten gesucht. Angeb. unter M W Nr. 168 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Wohnung 4-5 Zimmer u. Küche werden per 15. Febr. gesucht, evtl. früher. Angeb. u. M P 181 an die Geschäftsstelle.

2 leere Zimmer beschlagnahmefrei, zu mieten gesucht. Angeb. unter O Z 91 an die Geschäftsstelle.

leeres Zimmer kann auch Mansarden-Zimmer sein, im Zentrum der Stadt. Angeb. u. O D 90 an die Geschäftsstelle.

Reelles Wert für geringen ANZUG ablt. 174 BRYM Ww. G 4, 18 Telefon 26 003.

Immobilien Ausnahmeangebot. Altershalber zu verkaufen. Gutes Anwesen mit 2 Läden Bäckerei mit 45 Bruch Ware und Tagel. Feinkostgeschäft Steuerwert 125.000.- Mk. Belastung nur 13.000.- Mk. Aufzahlung Miething. 11.000.- Mk. Spottpreis 55.000.- Mk. Wunn u. Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstr. 136

Automarkt Auto Gelegenheitskäufe 8/20 PS. Benz Chass. 14/30 PS. Benz beide Wagen in best. Verfassung, mit elektr. Licht, Anläufer etc., geeignet für Ferien-wohnen. 1 1/2 Tonnen Opel-Lieferwagen in tollerf. Zustand, 10 PS. Siegel-Sportwagen m. Rollen, fast neuwertig, sehr verständig, billige Personen- und Lieferwagen bei Opel-Vertretung Siegle & Co. G.m.b.H. Mannheim, Hauptstr. 21, Telefon 274 92/94.

Unterricht Klavierspiel gründlichen Nachhilfe - Unterricht Zu erfragen bei Oberl., O 7, 27, Tel. 289 81.

Geld-Verkehr Kapital gesucht zur Gründung einer G. m. b. H. zwecks Aufbaus der Verkauf-Organisation zur Ausübung einer Rekonstruktion, die alle bisherige technisch und preislich weit überholt. D. H. Patente geschütztes erforderliches Kapital Mk. 150.000.-, auch in kleineren Teilbeträgen erzielbar. Gabe Vergütung der Einlagen einwandfrei nachweisbar. Wichtigkeit der Beteiligung für gut eingetragene Maschinenfabrik u. Mischerei durch Übernahme der Fabrikation gegeben. Bei Beteiligung sind die Kosten des Aufschubrates, des technischen und kaufmännischen Direktorats zu vergeben. Auch gut einjährige Ingenieure oder Verwalter können bei entsprechenden Anwesenheiten außerordentlich lohnende Beteiligung für größeren Teil des Anlages erhalten. Nachhilfe werden nur an erachtete Bestenleistungen erteilt. Gönner zweifeln. Anfragen bitte unter M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Frau, 25 J., hübsche, kluge, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Heirat Suche nach, feinsten, hübschen, klugen, 22-25 J., mit etwas Vermögen kennen am lieb. am lieb. Heirat. Anonym zweifeln. Gönner ist 27 J., nette Fräulein, 180 cm, hat ein Verm. u. höhere Bildung. Aufst. u. M O 160 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Am Sonntag früh ist mein lieber Mann, Herr

Emil Hefner

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen Mannheim, den 22. Januar 1929 Max-Josefstr. 26

Elisabeth Hefner Wwe. und Angehörige

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Januar nachmittags 3 1/4 Uhr statt

Offene Stellen

Erstes Importhaus am Platze sucht auf Ostern Lehrling mit Obersekunda-Helfe, Angebote unter P 1072 an Althausenstein & Vogler, Mannheim, Es 284

Damen 1. Besuch von Privat-Fundus nach fest. Gehalt 1. befristet, 18-20 Jahre alt, aus guter Familie sofort gesucht. Pensionslohn, 6. u. 8. O 7, b. 1 Trepp. Vorzug. u. 3-5 Uhr. 411

Ausläufer nicht mehr vorbild. dungslos, 18-20 Jahre alt, aus guter Familie sofort gesucht. Pensionslohn, 6. u. 8. O 7, b. 1 Trepp. Vorzug. u. 3-5 Uhr. 411

Lächlicher Verkäufer oder Verkäuferin 10-22 Jahre alt, mit sehr guten Kenntnissen verheiratet, für Lebensmittelgeschäft gesucht. Zahlung über Zerl. Angebote unter P T 10 an die Geschäftsstelle. \*1927

Günst. Gelegenheit 1 Schlafzimmer kompl. und Küche, umfänglich, halber billig zu verkaufen, mit groß. Zimmer beschlagnahmefrei, sofort bebaubar. Angeb. unter M V 167 an die Geschäftsstelle. \*1927

Hausrat darunter gr. Wand- und Deckgläser, Porzellan, Meißner, Eßgeschirr etc., werden verkauft. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle. \*1927

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Lebens-Versicherung-Gesellschaft mit allen Sorten sucht Spezial-Bürstenfabrik sucht für den hiesigen Platz u. Umgebung einen tüchtigen Vertreter, der speziell die Fabriken und Brauereien besuchen soll. Konfessionenlager kann, wenn Lager oder Boden vorhanden, gestellt werden. Angebote unter P F 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2388

Außenbeamte gegen feste Bezüge mit Direktionsvertrag, Gehalt zur Um- und Nacharbeit wird zur Verfügung gestellt. Reichliche Unterstützung zum Erfolg wird gewährt. Nichtschlechte werden eingeschrieben. Entgeltliche Angebote unter L H 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 870

Tüchtiges Alleinmädchen welches häusl. Kochen kann, gesucht. Wächter, O 6. 3 Baden. 614

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. \*1927 Beckenstraße Nr. 11a, Baden.

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Vertreter gesucht Eine leistungsstarke Spezial-Bürstenfabrik sucht für den hiesigen Platz u. Umgebung einen tüchtigen Vertreter, der speziell die Fabriken und Brauereien besuchen soll. Konfessionenlager kann, wenn Lager oder Boden vorhanden, gestellt werden. Angebote unter P F 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2388

Reisende 1. Vertretung u. Reise-waren neu, gute Provision. Angeb. unter P W 13 an die Geschäftsstelle ds. Blatt.

Stellen-Gesuche Drogist 19 J. alt, Gehilfenprüfung „gut“, perfekt in Drogen, Chemikalien, Photo, Parfümerien, Farben, Dekoration, sucht per 1. März oder früher Stellung in gut. Teilgeschäft Rammelsheim. Prima Referenzen. Angebote erb. an Albert Watter, Mannheim, U 5. 19. \*1928

Wirtsohn 23 J. alt, taugl. geb., in d. d. Beschäftigung als w. Art. Kautschuk von 1000 M kann gestellt werden. Angeb. unter P O 5 an die Geschäftsstelle. \*1928

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Ein gut erhaltenes Zimmerofen bill. abzugeben. Ad. Braun, Rheinbühnenstr. 27, pt. \*1927

Laboranten gesucht. Vollkommene Sicherheit und mehrjährige Erfahrung im Analysieren Bedingung. 948

Hausangestellte Verl. Vorbelegung Richard Wagnerstraße 26 part. 178.

Freundliches Servier-Fräulein (Männchen) in d. d. Stelle, am liebsten in Café. \*1928 Angeb. u. P Z 16 an die Geschäftsstelle.

Freundliches Servier-Fräulein (Männchen) in d. d. Stelle, am liebsten in Café. \*1928 Angeb. u. P Z 16 an die Geschäftsstelle.

Freundliches Servier-Fräulein (Männchen) in d. d. Stelle, am liebsten in Café. \*1928 Angeb. u. P Z 16 an die Geschäftsstelle.

Freundliches Servier-Fräulein (Männchen) in d. d. Stelle, am liebsten in Café. \*1928 Angeb. u. P Z 16 an die Geschäftsstelle.

Freundliches Servier-Fräulein (Männchen) in d. d. Stelle, am liebsten in Café. \*1928 Angeb. u. P Z 16 an die Geschäftsstelle.

Damen und Herren welche an intensives Arbeiten gewöhnt und Erfahrung im Verkehr mit der Privatwirtschaft haben, werden für neuartig u. erprobtes Heimsparsystem bei sofortigem hohen Verdienst gesucht. Entgeltliche Angebote unter L J 180 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 872

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Servier-Fräulein Kaffee-Linder, L 12 Nr. 16, Jüngeres, nettes Servierfräulein sofort gesucht. \*1928 Adriaanstr. 5.

Reisedamen - Herrn die sich für den Verkauf eines gutgehenden Haushaltsartikels eignen, bei hohem Verdienst sofort gesucht. Tanschebung. Voranstellen Dienstag und Mittwoch von 1 bis 5 Uhr \*1928 Lange-Mitterstraße 13, parterre rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugn. u. t. Febr. gesucht. \*1928 Westplatz 14, pt. 1.

Halbtagsmädchen f. kleineren Haushalt, evtl. u. bran. u. 7 bis 12 Uhr vorm. gesucht. An erfrag. in der Geschäftsstelle. \*1927

Ein Schreibtisch, ein Büfett beide Möbelstücke aus Eichen, 1 Bodenbüfett weiß lack. und 1 Paar kleine Platten, preiswert abzugeben. \*1928 Reuther, 25.

Schöne Maske Stoff, billig zu verkaufen. \*1927 D 6. 18, Baden.

Schöne Maske Stoff, billig zu verkaufen. \*1927 D 6. 18, Baden.

Schöne Maske Stoff, billig zu verkaufen. \*1927 D 6. 18, Baden.



National-Theater Mannheim

Dienstag, den 22. Januar 1929
Vorstellung Nr. 153, Miets E Nr. 19
Zu Lessings 200. Geburtstag
Einleitende Worte v. Heinz Dietrich Koster
Nathan der Weise
Ein dramatisches Gedicht - Spielg.: Wihl. Kolmar
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 22.15 Uhr

APOLLO
Abends 8 Uhr - Nur noch bis 31. Jan.
Strock
Der genialste Komiker der Welt und die Varieté-Sensationen

TANZ-Schule Helm
D 6, 5, - Tel. 31917
Neue Kurse 1. Febr. / Privatstunden

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!
Der letzte Großfilm
eines scheidenden
Künstlerpaares!
Ronald Colman
und
Vilma Banky
in ihrem
letzten gemeinsamen Filmwerk:
Zwei Liebende
(Die Verschwörer)
Dieser Film lief vor nicht langer
Zeit unter dem Titel
„Two lovers“
in New York mona elang vor
ausverkauften Häusern!
Ernstes und heiteres
Beiprogramm!
Anfang 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Heute letzter Tag
des deutschen Monumentalfilms:
Der
Präsident
In den Hauptrollen:
IWAN
MOSJUKIN
Suzy Vernon - Nikolai
Malikoff - Iwa Wanja
Im Beiprogramm:
Pat und Patachon
in einem 6 Akter Lustspiel
Anfang:
3, 4, 5.40, 6.40, 8.20 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!

UFA-PALAST
im Pfalzbau, Ludwigshafen a. Rh.

Sonntag, den 27. Januar 1929
Anfang 11.15 Uhr, Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr.
Früh-Vorführung
Ein Kulturfilm von hervorragendem wissenschaftl. Werte, der mit
Politik nicht zu tun hat und von deutschen Wissenschaftlern
bearbeitet wurde.
Kennst du das Land?
ITALIEN
Ein deutscher Ufa-Kulturfilm von antiker Baukunst, von Land, von
Leuten und Meeresküsten in 5 Teilen.
Bearbeitung: Dr. Ulrich, K. T. Schulz, Dr. W. Berndt, Dr. Hans Cürten.
MK besonderer Musikbearbeitung für den Film unter
Mitwirkung des vollen Orchesters.
Rom, die ewige Stadt
Die Engelsburg, das Wahrzeichen Roms, Säule des Kaisers Marc
Aurel, gekrönt von einer Statue des Apostels Paulus, Palazzo Venetia,
eine mittelalterl. Stadtburg, Palazzo Farnese, Das Pantheon,
Pyramide des Cestius, Das Kloster „San Paolo fuori le mura“, Das
Capitol, Forum Trajanum, Der Titus-Bogen, Trimmerfeld des Forum
Romanum, Die Basilika Kalixt, Konstantins, Das Kolosseum, abend
70-80 u. Chr. Die Via Appia, Die Campagna.
Am Comer See dem schönsten der oberitalienischen Seen
An der Riviera
Genua die Geburtsstadt des Kolumbus
Teatro Carlo Felice, Der weltberühmte „Carnosanto“,
Am Golf von Neapel
Pompeji 79 n. Chr. durch einen furchtbaren Vesuviusbruch
zerstört, Ausgrabungen in neuester Zeit, Villa des
tanzenden Faunus, Eine Bäckerei, Torre del Greco, Vulkanisches
Erde ob bringt köstliche Trauben.
Neapel Die Stadt baut bewegten Lebens und stärkster Kon-
traste. Vom Neapel, ex poi mori! St. Spirito, Palazzo
n. Kirchen, Santa Lucia, das atterüberste, vierbeinige, Hainervortel.
Der Vesuv Aufstieg zum Krater-Rand, wo mit dumpfen
Gethies der Puffschlat der Erde Dampfassen
und Stoßwellen glühenden Gesteins emporstehenden. Jetzt spricht
er; Donner ist sein Sprechen, er spricht und alle Felsen beben,
sein Atem ist dem Feuer gleich. (Goethe)
Die Tierwelt des Meeresgrundes
Lebende Blumen u. Juwelen
Stationen Zoologie, befindet
durch den deutschen Natur-
forscher Anton Dehen
Serresen, Seesalzen, Eine
40 jähr. Schleichart des Neapeler
Aquariums, Haarrstern, Die
Ruppen-Quelle, Eine Quallen-
Gesellschaft.
Leuchtende Polychaete
Tiefkämpfe am Meeresgrund
Kampf zwischen Pantodon n.
Riesenschwamm,
Riesenschwamm u. Zitterrochen
mit seinen sticht. Batterien,
Tintenfische, Sepia u. Krabbe,
Kampf zwischen Zitterrochen
u. Tintenfische, Kampf zwisch.
Riesenschwamm und Kraken
(Octopus).
Venedig
die Stadt im Meer auf 122
Inseln, die Königin der Adria
Mit dem Festlande verbunden
durch eine 3601 m lange Eisen-
bahnbrücke mit 277 Bögen.
Venedig ist von 175 Kanälen
durchzogen. Canale Grande
3650 m lang und durchschnittl.
75 m breit. Von 350 Brücken
überbrückt ist die Kanal-Brücke die
prächtigste, Herrliche Kirchen,
alte vornehme Paläste, Der
Dogeplatz, Der Campanile,
der Turm des Markusdoms,
das Wahrzeichen von Venedig,
die San Markusbrücke,
Ta-befütterung auf dem
St. Markusplatz.
Preise der Plätze: Mittlere 3.- RM, Seitenloge 2.50 RM, Par-
ketloge 2.50 RM, Rang 2.- RM, Sperrsitze 1.50 RM, Parkett 1.- RM.
Vorverkauf ab 21. Januar in Ludwigshafen a. Rh.: Musikhaus Kap-
plak, Ludwigstraße 18; M. Kiewerke L. Spiegel & Sohn, G. u. b. H.,
Kaiser-Wilhelm-Straße 7; Verkaufsstellen: Musica u. Henke, Bis-
marckstraße 98; an der Theaterkasse im Pfalzbau.
Jugendliche haben Zutritt!

SCALA
Und wieder bringen wir ein 2-Schlager-Programm! Jeder Film ist wieder ein Hauptschlager!
1. Schlager mit
Josephine Baker
in dem farbigen Prunkfilm:
Die Königin der Revue
Ein heiteres Spiel von schönen Frauen,
hübschen Beinen, Glück und Liebe
Aus dem Inhalt:
Die Weltattraktion von Moulla Rouge u.
Folies Bergeres mit Nikoliten, Tiffen-
Girls in den Tanzszenen:
„Rosen aus dem Süden“, „Die große
Parade“, „In Mexiko“, „Diamanten“
Anfang 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr
2. Schlager
Sechs Mädchen
suchen Nachtquartier
Die Liebesabenteuer des Erbprinzen Casimir
oder
Das Geheimnis des Helms für gefallene Mädchen
Personen:
Jenny Jugo - Adele Sandrock
Georg Alexander u. Ernst Verebes
Orgel-Solo:
„Rose von Stambul“
Walzer von Leo Fall.
Anfang 8.20 Uhr

UFA-THEATER P.6.
Wollen Sie lachen? -
dann kommen
Sie zu...
KACZMAREK
dem dümmsten aller Rekruten.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.

CAPITOL
Dolores del Rio in
Die rote Tänzerin von Moskau
Auf der Bühne:
Die drei Morelly's.
Anfang: 4. 6. 8. bis Mittwoch.

Heute Dienstag im
Rosenkavalier D 6, 2
Karneval-
Stimmung
Felerabendverlängerung
Heute Dienstag, Bunter Abend
im
Weinhaus Mascotte, H 2, 5
früher Weinhaus Schätzle
Polizeistundenverlängerung.
ab 8 Uhr nachmitt. geöffnet im Neubau.
1928
Inhaber: L. Heyer.

Brennholz Masken
jede Quantität, per
Stk. 2 A. ab 2000 an
vert. Holz & Scher-
ben, Gieselerstraße 44
1927
f. Damen u. Herren
D.R. an vert. u. vert.
Strickwaren, 5 u. 11.
2522

Vermietungen
Geschäftsräume
In at. Hause großes,
leer aus möbl. Zim.,
el. u. Tel. sofort
an verm. G 7, 28,
3 Tr., am Zulfenring
1928
E 6, 8, 2. St.
großes möbl.
Zimmer
an vermieten. \*1992
Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten
sof. an verm. B333
H 7, 20, 1 Trepp.
Schüler findet in gut-
gebaut. zentrale Lage,
Zimmer u. u. Waschen,
Bad u. Klosett, bei
mög. Preis, Ann. unt.
P H 99 a. b. Gehöft.
1927
Suche in hell. freundl.
möbl. Zimmer mit 2
Betten noch ein. unt.
lang. Wann. \*1979
Q 8, 2. St. St. rechts.
Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht in ruhig.
Gasse an vermieten.
\*1920 S 2, 18. part.
Schönes möbl. Zimmer
el. Licht, sof. an ver-
mieten, Herr l. fehr.
Straße, an am Gerus-
heim, Gieselerstr. 11,
1 Treppen. \*1982
Gut möbl. Zimmer
u. fen. Eing. an bef.
Herr an verm. \*1978
P 1, 6, 2. St.
Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, beizbar
und el. Licht, n. der
Straße sel. an 2 be-
rucht. Herr sof. an
verm. Hoffert, H 4, 11.
\*1979
Einf. möbl. Zimmer
an vermieten. \*1995
D 4, 17, 1 Trepp.
Gut möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer
an vermieten. \*1994
U 8, 4 part.
Gut möbl. Zimmer
sof. an verm. \*1998
Herrn unt. P H 9
an der Gieselerstr. 11.

Eier
(klein Kalk)
10 Pfg.
Landbutter
Pfund Mk. 1.70
Molkereibutter
Pfund Mk. 2.-
Rommeiss, H 1, 15
Neue elegante
Herren- und Damen-
MASKEN
aus Dominos bilden
an vert. u. vert. 30
Zirk Baum, C 4, 8
Anstreifen bis 22 Uhr,
aus-Comings.
Herren- u. Damen-
Masken
von 8 Markt an zu
verleihen. B350
Gatter, Nieblid-
straße 18.
Nähe Strommarkt
3-4 gewerkf. Räume
part. nach h. Straße,
in weiß. Häuser eine
Schneeflorenz u. u.
folgt betriebl. wurde,
als Büro, Lager od.
Vertikalanlage, sof.
ab. 1924 H 4, 18, 3 St.,
am 1-8 Uhr nachm.
4 Zimmer-Wohnung
Ruhig, Bad u. Speisek.,
im 4. St. Rindenberg
gegen Ueberb. d. el.
Station, 1 Zimmer u.
Wohn.-Verzierung an
vermieten. Preis 20.-
erforderlich. Angebote
unter Q A 17 an die
Gieselerstraße. \*1992
2 Zimmer u. Küche
in Sandhof, beizbar,
Teel., sof. neu. Ver-
zierung an vermieten.
Knapf u. Q 3 18
an d. Gieselerstr. \*1984
Frdl. möbl. Zimmer
Ruhig, Bad, an ver-
mieten. Gieselerstr. 18,
4. St. rechts. 2999
Schön. Balkonzim.
mit Schreibtisch u.
Teleschrank an ver-
mieten. Preis 15.-
beizbar, 1. u. 2 Trepp.
B348
Gut möbl. Zimmer
an vermieten. \*1980
Max-Hofstraße 10,
1 Trepp.
Stephanien-Haus
Wohn- u. Schlafzim.
u. Bad, schön möbl.,
Schreibt. el. Licht, 2
Betten, Bad u. Ab-
schießkammer, 4 St.,
Herr, an verm. \*1944
Knapf, unt. P H 9
an der Gieselerstr. 11.

Kaufe
Herrnkleider
Schuhe, Plandscheln
Finkel, G 5, 5
Tel. 25474. S168
Vom Erzeuger zum Verbraucher!
Feinste Wurst- u. Rauchwaren
nach weltl. Bestm., aus eigen.
Qualitätsfleisch, liefert prompt u. preisw.
Rittergut Osthoff, Kreis Osnabrück
Voll Georgmarierhäute, Schloß 15,
Hofbäckerei netto 9 Bld., 17.30 Uhr, per-
sönlich verpackungsfrei unter Aufsicht
Hut Wundt Dreiliche. 1928

BRISTOL DEINE ZEITUNG BESTELLT
FÜR FEBRUAR



# Wir danken!

Wir danken Ihnen allen, meine Damen und Herren, daß Sie unserer Einladung zum Besuch des Inventur-Ausverkaufs bei KANDER so zahlreich gefolgt sind. Wir wußten es, daß Sie uns auch in diesen Tagen treu bleiben würden und sicherlich wird niemand von Ihnen diesen Besuch bereut haben. Wir überraschen täglich durch neue, sensationell billige Angebote - es wäre deshalb zweifellos das richtigste und klügste, wenn Sie recht oft kommen würden. — Am liebsten sehen wir Sie natürlich jeden Tag bei uns!

Die niedrigen  
**KANDER-Preise**

## Ganz billige Schuhe

- Arbeitsstiefel 5.90  
schwere Verarbeitung
  - Straßenschuhe 6.90  
extra stark
  - Herrenstiefel 7.90  
in Rindbox, gute Form
  - Herrenhalbschuhe 8.90
- Mannheimer Schuh-Vertrieb**  
Qu 5, 9  
Gegenüber dem Eingang des alten Krankenhauses

## Naturfreund

(Wohn. in feil. Stiegl.), 30 Jahre, hoch- und sehr zweckf. sonnigen Wandern an Waldsee, Herren od. Obersee, Juchst. unt. M. Q. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. 407

## Die größte Sensation der Gegenwart

Rasieren ohne Messer ohne Seife ohne Apparat!  
mit Reflex des berühmten Rasierers!  
(Selbst) absolut unabhängig für die Haut  
erfolgreich bewährt — viele Dankbriefe.  
Der Bart wächst lange nicht mehr so hart.  
Für Anfänger u. mit dem Bart wieder  
abwachen. — Die meisten die Kunden: Er-  
folg überraschend — großartig — ganz  
vorragende Erfahrung — wie ein Wunder —  
alle Erwartungen übertrafen u.  
Täglich von 5-7 Uhr nachm. kostenlose Ber-  
atung. — Kommen Sie mit Ihren Be-  
ratungen zu mir und überzeugen Sie sich.  
Ein Paket für 15-20 Minuten anstehend,  
RM. 1.25, für außerdem bei Vereinen  
in Dosen ausst. 15 W. Paris.  
In Dresden bei den Gen.-Vert. J. Kühnel,  
Hauptstr. 41, 2. St. bei Gruber.  
Mehrere tüchtige Vertreter sofort gef.!

**Schreiber**  
Für  
**Kalte Tage**

Arac - Rum  
Kirschwasser  
Zwetschgenwasser  
Steinhäger  
Deutscher Weinbrand  
Fl. 4.- u. 4.60 Fl. 2.30 u. 2.60  
Orig. französ. Weinbrand  
Süße Liköre in großer Auswahl

**Schreibers Kümmel**  
weiß und rot  
1 Liter-Krug 3.20

Neuwieder Doppelkummel  
Gilka Kümmel  
Magenbitter  
Underberg Boonekamp  
5% Rabatt

**Schreiber**

**Gute Hose**  
Kein Laden  
dabei  
billige Preise

strapazierfähig, gut pass.,  
z. Teil reine Wolle, sowie  
**Windjacken**  
Anzüge, Mäntel  
Regen- u. Bozner-Mäntel  
kauf, Sie sehr billig!

**Jakob Ringel**  
Hose 03, 4a  
1. Topp  
2. Hose neben Hirschhorn  
5095

Herzlich begrüße  
Sollente  
empfehle ich, Gerch-  
humb, 10-12 u. 3-4  
Schmiedestr. 20  
2. Tr. 8. Zoch. 2307

Den Mann will ich fürs ganze Leben,  
Der mir den ersten Kuß kann geben!

Alter: 19 Jahre, blond, vermögend,  
Lebenslustig, Sportgirl, hübsch, schick und elegant.

**Anny Cord**  
New York, U. S. A. S271

— Bin morgen in Mannheim! —

**Opel Limousine**  
1/10 PS. an Geschäfts-  
stellen, Vertreter  
(Selbst) zwei Tage  
währendlich preislos, zu  
bestimmen. Angebote  
unter P. G. 96 an die  
Geschäftsstelle. 2305

**Tücht. Schneiderin**  
empfiehlt sich außer  
dem Hause. 21573  
P. 2, 10, 4. Stad.

Was in keinem Haushalt fehlen darf:  
**Kurzwaren**  
Von A bis Z  
hervorragend  
billig!

**Sonder-Preise**  
**Sonder-Posten**  
nur in diesen  
Tagen!

**Nadeln**  
Stecknadeln 4  
Briefe à 200 Stück  
Stahl-Stecknadeln  
50-Gramm Dose 12

**Putztücher**  
Putztuch  
kräft. Qual. 22  
Spültücher  
1/90 cm  
Netztuch 28

1-Posten  
Stahlscheren  
Stück 65, 45, 25

<b>Garne</b>	<b>Knöpfe</b>
Stopfgarn 8 fach, in all. Strumpf- farben 5 gr-Knuel 4	Perlmutterknöpfe 2 Dtl. per Karte 10, 6, 4, 5
Maschinengarn 4 fach, 900 Meter Rolle 12	Wäscheknöpfe 1 Dtl. in Größen sortiert per Karte 22
Gütermann-Stern-Seide in allen Farben 13	Perlmutterknöpfe 4 Dtl. in Größen sortiert per Karte 24
Maschinengarn 4 fach, 1200 Meter Rolle 45	Kragenknöpfe mit Beinfuß 1 Dtl., sortiert Karte 28
<b>Gummi</b>	<b>Bänder, Kordel, Nestel</b>
K'seid. Rüschengummi für 1 Paar Strumpfbänder, Stück 20	Gardinenband mit Metallringen 5
Kinder-Strumpfhalter Kunstseiden-Gummiband .. Paar 20	Nahtband schwarz und weiß 10-Meter-Rolle 12
Damen-Strumpfhalter beste Qualität .. Paar 22	Rollkordel Leinen .. .. . 20
Gummilitze Kunstseide weiß, in verschied. Breiten, 5 Mtr. 32	Schuhnestel schwarz, 100 cm lang .. 28
<b>Verschiedenes</b>	
Reißnägeln .. Packchen mit 5 Dtl. 3	Gardinenzäckchen weiß 10-Meter-St. 18
Meßermaß 120 cm lang .. 8	Armblätter .. Paar 25
Magnete für die Schneiderin .. 8	Wäscherträger in Wäscherfarben Paar 8

Beachten Sie unser Kurzwaren-Fenster.

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestrasse

**Gesichtshaare**  
Warzen, Leberflecken entfernt  
mittels Elektrolyse unter Garantie  
durch anerkannt erfolgreiches  
Verfahren.  
Einzig bewährte Methode  
gegenüber Landauer

**Luise Maier** Mannheim, P. 1, 6 1. Stock  
Telefon 25736

Lehr- u. Lehrschüler - Tücht. Friseur - Beratung kostenlos  
Lehr- u. Lehrschüler - Tücht. Friseur - Beratung kostenlos